

Halberstädter Tagblatt

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten entgegen genommen. Redaktion: Halberstadt, Dampflag 48. Fernruf 2014. Verlag: Halberstädter Tagblatt, Paul Weber, O. m. b. H., Bernauerstr. 17. Postfach 48. Wernigerode. Für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Helme u. Inserate Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis: die achtpaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restameile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dampflag 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 48. Wernigerode 4826 und Volksbuchhandlung (Eigentum) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 81

Mittwoch, den 8. April 1931

6. Jahrgang

Die Londonreise.

Von Anfang auf Ende Mai verlegt.

London, 8. April. (Eig. Funtm.) In maßgebenden Kreisen des hiesigen Auswärtigen Amtes heißt es, daß der Besuch des deutschen Reichstags und des Reichsaußenministers nicht vor Ende Mai, also nach der 63. Tagung des Völkerrates vor sich gehen würde. Die Verlegung des Besuchs, der anfänglich für Anfang Mai in Aussicht genommen war, ist, wie hier verlautet, auf Vorstellungen von Paris und Rom zurückzuführen.

Warum die Verlegung?

Der "Morning Post" meint, es habe den Anschein, daß MacDonald und Henderson als höfliche Menschen die schon lange vor der Ankündigung der Zollunion erfolgte Einladung zwar nicht wieder rückgängig machen wollten, daß sie aber jetzt befristet seien, durch ihre Verlegung, bis nach der Genfer Tagung den Anschein einer besonderen Antipathie zwischen England und Deutschland zu vermeiden, an der Grenzlinie gerade jetzt Anstoß nehmen würde.

Der Zweck der Einladung.

Paris, 8. April. (Eig. Funtm.) Der "Matin" macht in seiner Mittwochs Ausgabe nähere Angaben über den Ursprung der Einladung Hendersons an die Reichsregierung. Danach hat Henderson seinen französischen Kollegen Anfang März während der Pariser Flottenabmachungen von seiner Absicht mit der Begründung in Kenntnis gesetzt, daß es angebracht ersehe, Berlin über die Flottenabmachungen zu informieren und bei dieser Gelegenheit auch über die allgemeine Abrüstung zu sprechen. Berlin, das ebenfalls eingeladen worden sei, habe erklärt, daß es für ihn schwierig sei, Paris Anfang Mai zu verlassen. Er dürfte seine Entscheidung erst dann abwägen können, ob der italienische Außenminister, den eingeladen Henderson anfänglich mit der Absicht gehabt habe, der inzwischen aber eingeladen worden sei, der Einladung Folge leisten oder nicht.

Die Verlegung der Besprechungen von Anfang Mai auf Ende Mai wird vom "Matin" dahin ausgelegt, daß Henderson dem französischen Außenminister die Teilnahme an der Konferenz ermöglichen wolle, während das "Echo de Paris" erklärt, der englische Außenminister habe eingesehen, daß es unannehmlich wäre, angesichts der neuen Schwierigkeiten hinsichtlich der Flottenabrüstung mit Deutschland über die allgemeine Abrüstung zu reden.

Brind lehnt nicht ab.

Paris, 8. April. (Eig. Funtm.) Die französische Regierung läßt sich demnach verlautbaren, daß Brind die Einladung der englischen Regierung zu einer gemeinsamen Konferenz mit Deutschland bisher noch nicht abgelehnt habe. Brinds Antwort werde jedoch zum Teil von den Erfordernissen der französischen Innenpolitik, wie der bevorstehenden Präsidentschaftswahl, abhängen. Am übrigen verlautet hier, daß möglicherweise auch andere

Mächte, namentlich aber Italien, zur Teilnahme an der von England geplanten Besprechung eingeladen würden.

Englischer Flottenbesuch in Kiel.

London, 8. April. (Eig. Funtm.) Zwischen den deutschen und englischen Stellen sind diplomatische Verhandlungen im Gange zu einem Flottenbesuch in Kiel. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß mit der Entsendung des zweiten britischen Kreuzer-Geschwaders im Laufe des Sommers zu rechnen ist. Die von Deutschland geplante offizielle Einladung wird, wenn sie recht, von England angenommen werden. Das zweite Kreuzer-Geschwader besteht aus fünf Schiffen.

Keine Geheimrückungen.

Offene Karten.

Genf, 7. April. (Eig. Draht.) Der Reichsaußenminister hat an das Generalsekretariat des Völkerrates ein Schreiben gerichtet, in dem im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz die Offenlegung des Rüstungsstandes gefordert wird.

Der Völkerratsrat hat im Januar beschlossen, der Abrüstungskonferenz das erforderliche Material über die bestehenden Rüstungen u. a. auch durch eine Umfrage zu verschaffen, die allen Regierungen zugehändelt werden soll. England hat inzwischen vorgeschlagen, für diese Befragung die Tabellen zu verwenden, die den Entwurf der Abrüstungskonferenz angehängt sind. Die deutsche Regierung stimmt mit der Meinung der englischen Regierung darin überein, daß für alle Staaten der gleiche Fragebogen verwendet werden soll, da nur Tabellen, die nach den gleichen Prinzipien aufgestellt sind, der Konferenz einen Vergleich des Rüstungsstandes der verschiedenen Staaten und eine Berechnung des inneren Verhältnisses der Rüstungsausgaben zu den Budgets gestatten würden. Darüber hinaus will Deutschland, daß alle Staaten zu den gleichen Angaben verpflichtet werden und die Fragebogen, sich über die Budgetausgaben hinaus auf sämtliche Rüstungen, das Lagernde Material und die ausgebildeten Reserve beziehen sollen. In diesem Sinne soll die bevorstehende Tagung des Völkerrates nach den Wünschen der Reichsregierung beschließen.

Auffstand auf Madeira.

Die Aufständischen in Funchal haben der portugiesischen Regierung telegraphisch mitgeteilt, daß sämtliche Behörden der Insel abgesetzt und die Aufständischen von der zentralen Regierung irgendwelche Anordnungen nicht mehr entgegenzunehmen. Die Regierung hat daraufhin einen Oberst zum Oberbefehlshaber von Madeira ernannt. Der Oberst ist bereits am Dienstag nach Funchal abgereist. Auf Madeira soll vollkommene Ruhe herrschen.

Bekehrte Putschisten.

In dem Berliner Naziblatt äußert sich dessen Herausgeber Goebbels, der plöblich "Freund" Hitlers, über die Rebellion in der Berliner SA. Als letzte Ursache bezeichnet er die Abhängigkeit der "Rebellen", gemalt gegen das heutige "System" anzuerkennen, während Stennes und sein Anhang die ihnen von der Hitler-Bewegung unterstellten Absichten nicht nur verweigern, sondern dem zugleich auch eine geistliche Stärkung des Selbstvertrauens angeheißelt haben. Aber hören wir, was Goebbels zu den von ihm beschriebenen Ursachen der Rebellion schreibt:

"Mit jemand unter uns verantwortungslos genug, in den wir auf die Barrikaden" auszubrechen, mo er weiß, daß jeder illegale Versuch nicht nur augenblicklich im Aufstand überführt und damit jede Möglichkeit einer Rettung des deutschen Volkes vernichtet. Revolutionäre Bestimmung kann sich in vielerlei Formen äußern. Die verlogene aber ist jene, die den man zu den Waffen rief, wenn man seine Waffen hat, und auf die Barrikaden", wenn man weiß, daß man selbst dafür den Kopf nicht ins Cock zu stecken braucht."

Was Goebbels hier gegen Stennes schreibt, trifft Wort für Wort auf ihn selbst und auf Hitler zu. Die Methode der Agitation, die er Stennes plöblich zum Vorwurf macht, haben Hitler und er jahrelang in der übelsten Form betrieben. So, sie haben sie länger betrieben als Stennes, weil sie, wie Goebbels in dem oben zitierten Artikel u. a. richtig anführt, länger in der Nazi-Bewegung stehen als der plöbliche "Rebell". Was er nicht Hitler persönlich, der feinerzeit den Marsch auf Berlin proklamierte, der "zu den Waffen rief" ohne Waffen zu haben, der innerhalb der deutschen Speisbürgerschaft systematisch

den Einbruch hervorrief und seinen Anhang bis vor nicht allzulanger Zeit auch entsprechende Rundschreiben ausgehen ließ, als ob die SA, berufen sei, der Republik eines Tages mit Gewalt ein Ende zu bereiten? Was Hitler jahrelang proklamierte, hat Goebbels tagtäglich weiter gepredigt und Stennes schließlich nachgeahmt. Er war nichts anderes als der treue Diener der politischen Propagandamethode seiner Herren und Meister, die plöblich von einem dieser Meister und zwar Herrn Goebbels als "die verlogene" bezeichnet wird, die es je geben kann. Wir waren schon immer dieser Meinung. Das von Goebbels jetzt perhorrisch zu erfahren und zwar im Zusammenhang mit dem Fall Stennes zeigt, mit welcher Willkür und Rücksichtslosigkeit die Nazi-Bewegung heute von einigen "Hilfsmitteln" behandelt wird. Schließlich kann man Stennes — nach Goebbels — nichts anderes vorwerfen, als daß er der Propagandamethode der Hitler und Goebbels bis zu jetzt treu geblieben ist, während die Väter ihr eigenes Kind als "das verlogene", was es je geben kann, verfallen haben. Weil dem so ist, wurde Stennes von heute auf morgen hinausgeschmissen, hinausgeworfen von denen, die sich selbst unrein gemacht sind.

In dieser Unreue liegt zugleich der Beweis, daß Hitler und Goebbels den bisher propagierten gemaltem Kampf gegen die Republik heute als einen hoffnungslosen Fall betrachten. Aus Furcht vor der Niederlage, nicht aus eigenem Triebe, stellen sie sich plöblich auf den Boden der Legalität. Abgedrungen rücken sie nach außen von der verlogenen Propagandamethode, die es je geben kann, von ihrer jahrelangen Agitation, als Tausende von Schiffen, die die verlogene Propagandamethode lange Zeit für ihre Wägen genommen haben, sind wieder um eine Hoffnung ärmer geworden. Die Republik lebt — trotz Hitler.

Neuer Nazikurs.

Hitler im Geleise der Demokratie.

Die Rebellion der Sturmabteilungen im Lager der Hakenkreuzer scheint überaus schnell beendet zu sein. Zunächst schien es, als wenn das "militärische Heerlager" des Dritten Reichs sich geschlossen erhebe, um gegen die "Zivilisten" in München und anderwärts den Anspruch auf die Macht geltend zu machen. Dem Hauptling Stennes in Berlin stimmten andere Hauptlinge begeistert zu. Bald schien der ganze Vorstoß Deutschlands — sowohl es vom Hakenkreuz-Gestirn bestrahlt ist — in Flammen zu stehen.

Unmöglich ist es, bedeutend ruhiger geworden. Die Hauptlinge halten wohl noch wehrhaftende Kräfte gegenüber und schlagen vernehmlich auf die Schilde. Im wesentlichen verträglich ist sich jedoch gegenseitig auf das Wiedersehen vor den Speisgerichten, also sie sich einander — im Schwitzen nicht unerfahren — beschneigen wollen, wieviel sie sich für Ehrenmänner oder für das Gegenteil davon halten.

Für uns Aufsehenswerte bietet sich da ein besonderes Schauspiel. Und niemand wird vermuten, daß wir den verlogenen Gerichtsprozeduren der deutschen Erneuerer nicht mit hartem Interesse entgegensehen. Soweit sie überhaupt zustande kommen, versteht sich.

Indessen bietet auch der bisherige Verlauf der Dinge schon allerhand Anregungen. Man denke, daß die militärisch aufgezogenen Kohorten, die unter dem Namen SA, die Welt umherschweiften, in manchem Epochenstadium einen allerschweren mit Orden geschmückten Oberen, die sich den Anschein geben, als ob sie wirklich schon den "Marsch auf Berlin" angetreten hätten, wie ihr Vorbild Mussolini den Marsch auf Rom, und der Fanatismus, mit dem die Braunhemden ihre "Soll Hitler!" zu brüllen pflegten, ließ bei den Wunden und Militärübungen des Speisgerichtes, die die Hoffnung aufweisen, als ob aus den Reihen der SA einmal die Erlösung aus der Knechtschaft des Marxismus über aus der Young-Ekademie kommen würde.

In diese Träume fiel der Zustand des "Offiziersunteroffiziers", um im Stille des "Braunen Palastes" zu reden. Ziel die Absicht, daß ein Gau des Reichs nach dem anderen sich den "Rebellen" angeschlossen und damit die ganze Front der Hakenkreuzformationen aufzubrechen beginne. Auch im engsten Kreis um Hitler kamen und mannte alles. Und doch ist der Spul überaus schnell verlaufen. Aus der Ferne kam der Diktator die "Führer" ab und einsehend, Generalsvollmächte für seine innerparteilichen Hordenbediente ernennend und weitere "Säuberungs"aktionen anknüpfend. Die Prätorienargarden trunten zwar, aber sie lösten ein. Die eben noch allgemeinen Sätze und Stets gingen hinaus und stehen allein mit den Weniger, die — bis jetzt — ihnen zur Verfügung keine militärische Macht trübte sie aus ihren Zielungen. Nur der Illus des Heiligen von München vermachte solche Wunderdinge zu vollbringen.

Das aber ist das Wesentliche an all diesen Vorängen. So gemalt auch das militärische Gepränge der SA, schien, fürter erwieb sich auch hier die politische Idee, die in der Bewegung wirksam ist. Diese Idee ist ohne Zweifel dünn, wie Wasserlauge, dazu tonus, wie kaum eine zweite, die wir kennen. Aber sie bildet doch den sozulagen geistigen Inhalt einer ungewissen Gesellschaft. Das Gerede von der "Bekehrung" des großen Adolf, der die Diktatur erstrebt und selbst sich als Diktator fühlt, mütet zwar mehr als grotesk an in einem Lande, das in harte demokratische Willenskräfte entwickelt hat, wie unsere Arbeiterorganisationen. Aber auch diese Gerede ist immer noch härter als das militärische Spiel, von dem es bisher begleitet wurde. Tatsächlich haben die "Zivilisten" in der Hölle mit ihrem Legalitätssinne einwilligen geliegt über die militärische Garde, die sich als den Rabel der Hakenkreuzer betrachtete. Das mag zunächst für Hitler und die Seinen als ein Erfolg seiner "harten Persönlichkeit" angesehen. In Wirklichkeit befruchtet es die Erfahrungen, die in unfern demokratischen Bekehrer gemacht werden konnten. Selbst die "Diktatoren" können in ihrer eigenen Partei oder Bewegung nur dann stark sein, wenn sie getragen werden von einer breiten, gegen unheimlichen Idee, die sich selbst gegen die Romanbogenwelt militärischer oder halbpolitischer Führer durchsetzt.

Sicherlich wird diese Erhebung der Prätorien gegen ihr "Hauptquartier" für die Hölle noch sehr unangenehm und sehr lange nachwirken. In wie harten Maße, das wird sich erst im Laufe der nächsten Jahre zeigen und nicht unheimlich abhängen von der Energie und der Geschlossenheit, mit der die Sozialdemokraten den Kampf gegen das falsche Spiel zu führen werden. Aber man wird gerade deshalb die Dinge im ersten Licht sehen müssen. Und die Welt ist, daß die Hakenkreuz-Partei schon zu stark und zu gewaltig im Sinne geworden ist, als daß sie nur mit militärischen Methoden und geheimnistückerischen Überführungen arbeiten kann, wie in ihren Anfangsjahren. Der Auflösungsprozess der alten bürgerlichen Parteien, die die Hakenkreuzbewegung überaus schnell aufgeschwemmt. Zu viele ihrer Mitglieder sind aus dem Lager der Reaktionsparteien gekommen, als daß sie mit wirklich revolutionären Schwünge ein Volk rumpeln könnte. Die Kräfte, die ihr von den Reaktionsparteien, aus dem Bauerntum und von den in der SA-Beuten ohne ganze Eitelkeiten — nach Stennes — in politische Angelegenheiten treiben zu lassen. Deshalb läßt Hitler den Sturm ab, deshalb hammer er sich immer tiefer in die "Legalität", deshalb ist ihm ein Ministerposten in irgendeinem deutschen Lande

Rob und geschmacklos!

Jungkommunistisches Obervergnügen.

Hier man kommunistische Wähler, so erfüllt man aus ihnen, daß seit dem Erscheinen der Motorordnung am 28. März in Deutschland der Kaskismus herrscht und daß jede oppositionelle Meinung, besonders die kommunistische, graulich unterdrückt wird. Die Gefährten sind ganz trübselig, obwohl sie sich selber sagen können, daß in einem Lande, in dem der Faschismus wirklich herrscht, kommunistische Leistungen ja gar nicht erscheinen und noch weniger so langweilige Schimpfen können, wie das alljährlich noch hierzulande geschieht.

In der "Neuen Presse" vom Sonntag veröffentlicht Ernst Thälmann einen Gruß an den kommunistischen Reichsjugendtag in Frankfurt (Main), in dem er erklärt: "Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratische Partei wollen die Arbeiterjugend mit brutaler Macht niederhalten." Und Willi Münchinger bekämpft mit S. Madan: "Ihr könnt das Wort verdröben, ihr könnt nicht den Geist!"

Nun, das Wort ist nicht verboten; der kommunistische Jugendtag hat in Frankfurt a. M. stattgefunden. U. a. hat ein zwölfjähriges Mädchen eine Rede gegen die verrückte SPD gehalten, ohne in diesem finsternen Bergamt gefesselt zu werden. Wie war es mit dem "Geist"?

Darüber berichtet die "Frankfurter Zeitung":

Ein Bunge aus der Spielführer kündigt einen "Song" an, in dem ein bedeutender SPD-Minister befragt werde, der kürzlich gestorben sei. Der Anfrager verbessert sich und sagt, es sei natürlich kein Minister der SPD, sondern ein türkischer Minister. Von Deutschland dürfte man ja nicht sprechen. Der Minister heiße Aman Nussa. Alles wiederholt vor. Man weiß Bescheid. Die Truppe macht sich dann mit einem Satz aus vier Holzplatten, ein schwarzes Tuch darüber, auf. Mit Musik. Aman Nussa, der das Volk hungern ließ, die Jugend niedertrüpfte, besitz aber Panzertruppen hatte, immer wieder heißt ein Später desgleichen Aman Nussa. Während die anderen sich vor Schmerz krümmen und laut heulen. Schließlich wird dann Aman Nussa befehligt, daß er zum Teufel fahren könne.

Im Saal ist unter den Bemühungen ein peinliches Schweigen eingetreten. Die Mehrzahl flüchtet vor Auf, daß die Handflächen brennen.

Nach dem Bericht der "Frankfurter Zeitung" ist anzunehmen, daß die Polizei erst nach Beendigung dieser dramatischen Darstellung eingeschritten ist. Und zwar hat sie sich darauf beschränkt, eine Warnung zu erteilen und der Spielführer ein weiteres Auftreten zu verbieten. Aufgeführt wurde die Verurteilung nicht.

Australien.

Teile von Neu-Südwesten wollen sich selbstständig machen.

London, 7. April. (Telefon.) 150 Vertreter aus dem nordöstlichen Teil von Neu-Südwesten beschlossen in Mailand (nördlich von Sidney) die Ausrufung ihres Landes als Neu-England von Neu-Südwesten. Sie stimmten einer neuen selbständigen Verfassung zu. Gleichzeitig haben auch Befürworter zur Selbständigkeitsklärung des Bezirks von Kimberia eingestimmt, der sich mit der Finanzpolitik der Regierung von Neu-Südwesten gleichfalls nicht einverstanden erklärt.

Der englische König ist seit einigen Tagen an hochgradiger Bronchitis erkrankt. In der Presse werden beruhigende Nachrichten veröffentlicht, die aber eigenartigerweise von keinem Arzt unterzeichnet sind. Wie wir erfahren, herrscht in eingeweihten Kreisen große Besorgnis um das Befinden des Königs, da sein Herz sehr schwach ist. Der in Schottland auf Osterland befindliche Ministerpräsident Macdonald ist in ständiger Verbindung mit den behandelnden Ärzten.

In Oesterreich ausgewiesen. Der bis vor wenigen Wochen in Innsbruck anlässlich früherer deutsche Hauptmann Kubow von Maltz, der im Sommer den Mörder der beiden Reichsbannerführer in der Aufstandstraße in Berlin erschossen hat, ist jetzt, wie uns aus Wien gemeldet wird, für immer aus Oesterreich ausgewiesen worden.

Aus aller Welt

Naturkatastrophe. Am Appenzeler See (Schweiz) erlitten sich eine Katastrophe. Über 30 000 Kubikmeter Fels stürzten in den See. Eine Anzahl Schiffe wurden durch den starken Wellenschlag, der sich bis auf drei Kilometer Entfernung auswirkte, schwer beschädigt.

Befreiung des Westens. Magnus Hirschfelds "Sittengeschichte des Weltkrieges" verfiel in Budapest der Beschlagnahme.

Im Osten gefangen. Während eines orkanartigen Schneesturms fand in der Nordsee das norwegische Walfangschiff "Bouvet". Die Mannschaft wurde gerettet.

Flugzeugabsturz auf die Großstadt-Strasse.



Mitten in eine Straße von Warschau stürzte ein polnisches See-Flugzeug, das in der Luft plötzlich das Gleichgewicht verloren hatte. Das Flugzeug ging in Flammen auf, als es auf das Pflaster aufschlug, die beiden Piloten kamen ums Leben.

Behaftung eines illegalen Waffenhändlers. In Seebin (Rom.)

wurde der angebliche Kaufmann Reefe, der den Nachschubtruppen nahe liehen soll, unter dem bringenden Verdacht, einen illegalen Waffenhandel betrieben zu haben, verhaftet. Am Sonnabend brach in der Bekantheit des Reefe, einer alten böhmischen Hütte, plötzlich Feuer aus. Wenige Minuten später erhoben in dieser Reifehütte laute Detonationen. Reefe behauptete zunächst, überhaupt keine Munition gehabt zu haben. Die Polizei brachte jedoch 10 Gewehrläufe, mehrere Trommelrevolver und Armespizieten aus Tageslicht. Reefe erklärte, daß er von den Waffen keine Ahnung gehabt habe und sie ihm wahrscheinlich von überrollenden Elementen ins Haus gebracht seien. Er schreie selbst nicht vor der Behauptung zurück, daß ihm die Polizei die Waffen zugeführt habe, um ihn unter dem Verdacht eines illegalen Waffenhandels verhaften zu können.

Eine Tragödie mit ungläublichem Nachspiel. In Gantochau ereignete sich eine Tragödie, die ein geradezu ungläubliches Nachspiel hatte. Infolge Kerosinlampenbruchs beging der 24jährige Josef Berg Selbstmord, indem er sich einer entgegenkommenden Lokomotive unter die Räder warf. Als die Leiche vom Seidenhauhaus nach dem Friedhof transportiert wurde, befestigte drei Bekannte des Selbstmörders den Blutentwurf der nahen Kirche und begannen zu singen. Rummel begann sich der Friedhof auf den Baum, um das Säulen zu verhindern. Dabei stieß ihn einer der drei Kirchenrentner durch die Öffnung des Blutentwurfes. Der große Friedhof erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Die drei Frieder wurden von der Polizei verhaftet.

Explosionsunfall auf einem Hamburger Motorhonorar. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Sonnabend auf dem Hamburger Motorhonorar "Willy Marie", der den dänischen Hafen Weidelsfahrt wegen eines Motorhonorars als Notbehelf anlaufen mußte, eine schwere Explosion in dem Augenblick, als ein dänischer Handwerker an Bord gekommen war, um den Motor zu reparieren. Der Motorboots explodierte und Eisenstücke flogen umher. Eine hohe Schiffsmauer zerbrach die um den Motor stehenden vier Mann, der Kapitän Dreger, Steuermann Peter, ein Matrose und der dänische Handwerker erlitten schwere Brandwunden. Die Hafenfeuerwehr kam bald an Bord, um die Verwundeten an Land zu bringen und die Flammen zu löschen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß das Unglück durch eine folgenschwere Verwechslung verursacht wurde. Man hätte dem dänischen Handwerker erstlich kompromittierter Teil einer Pistole mit Sauerstoff ausgeliefert. Der Handwerker, der die Verwechslung verschuldete, und die Sauerstoffflasche dem Handwerker ausgeliefert, wurde verhaftet.

Drama des Nordens. Bei Dotsmyr (Nordschweden) fuhr der Gajpland-Expres auf eine die Geste überfahrende Rennstrecke auf. Fünfundsiebzig Tiere wurden getötet.

Die größte Schleuse der Welt.



Die Nordschleuse von Bremerhaven, die als größte Schleuse der Welt bezeichnet werden kann, steht nunmehr vor ihrer völligen Vollendung. Die gemauerten Schleusentürme, die unter Bild zeigt, sind bei ihrer Länge von 372 m und einer Breite von 80 m, in der Lage, die größten Schiffe der Welt handelsflotte aufzunehmen und in die Binnenflüsse Bremerhavens zu schleusen.

Winter ohne Ende. Im nördlichen Skandinavien herrscht auch noch immer ungewöhnliches strenges Winterwetter. So wurde die nordschwedische Provinz Norrbotten am Dienstag wieder von schweren Schneestürmen heimgesucht. Fast der gesamte Verkehr ist lahmgelegt.

Eprechung-Attentat. Durch ein Attentat wurde der indische Eprechung Delti—Stimla bei Katta zur Entgleisung gebracht. Mehrere Wagen stürzten um, einige Personen wurden verletzt.

Verjährte Fellehergelesen. Am Dienstag wurden von der Berliner Kriminalpolizei zwei Fellehergelesen und ein Arbeiter verhaftet, die gefunden, im Laufe des letzten Jahres aus dem Besitz einer Berliner Fellehergelesenhandlung für 80 000 Mark Fellehergelesen gestohlen und weiterverkauft zu haben.

Traurige Ostersilben. In Frankreich sind an den beiden Osterfeiertagen durch Automobilunfälle 21 Personen getötet und 81 verletzt worden.

Die Stadt des Schicksals. In Reubailz feierten am Montag zwei Apparate das seltene Fest der diamantenen und zehn Ehepaare das Fest der goldenen Hochzeit. Im Rathaus wurde den Jubilaren ein feierlicher Empfang bereitet.

Falsch Klare verhaftet. Der von der Berliner Kriminalpolizei fleckrichtig verfolgte Oberbuchhalter bei der Deutschen Allgemeinen Versicherungsgesellschaft, Klare, der der Veruntreuung von etwa 100 000 Mark beschuldigt wird, konnte in Wehrhagen (Wehrhagen) verhaftet werden.

Geheimnisvoller Tod eines vierjährigen Knaben. Dienstag mittag wurde in Berlin der vierjährige Sohn Franz des Bauarbeiters Hildebrandt mit einem Verstoß aufgefunden. Nach Aussage des Vaters soll der Knabe in Wobeslitz bei Götzen aus einem Spranz eine Pistole genommen und damit gespielt haben, wobei ein Schuß ins Gehirn. Selbstmord wurde bis zur Klärung des Bortesalles verhaftet.

Lauchverfuch des "Nautilus". Zwischen Portsmouth und New Hampshire an der nordamerikanischen Küste unternahm der Nordpostleger Wilkins am Dienstag die ersten Lauchverfuche mit dem für die Polarfahrt bestimmten U-Boot "Nautilus"; die Belegung bestand aus 80 Mann und 8 Offizieren. Die Probefahrt, bei der das Schiff 836 Fuß tief unter die Meereshöhe sank, dauerte drei Stunden und verlief zur allgemeinen Zufriedenheit.

Das rasende Schnellboot.



Der englische Rennfahrer Kaye Don (unten links) überbot in Südamerika auf neue den Schnellbootmetreter für Motorboote, den kürzlich Gar Wood in Florida aufstellte. Kaye Don erreichte mit seinem Schnellboot "Mick England II" eine Geschwindigkeit von 168,513 Stundenkilometern.

Motorbootkatastrophe. Am Dienstag ereignete sich auf der Obauße Aitefähr—Bergen (Nagen) ein schweres Motorbootunglück. Dänischen Kamin und Aitefähr füllte der Motorbootfahrer Kaye Don an Scherbe zu unglücklich, daß er auf der Stelle tot war. Die Aitefährerin, seine Frau, erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Letzte Nachrichten

(Glasen Saal- und Drahtbestände)

Zusammenlöse in Berlin.

Berlin, 8. April. (Ez.) In Berlin kam es am Dienstag abend in der Gegend des Untergrundbahnhofes Rosenhofer Platz wiederholt zu Zusammenlösen zwischen Kommunisten und Polizeibeamten. Die Kommunisten verließen entgegen dem polizeilichen Verbot eine Demonstration abzugeben, worauf ihnen die Beamten entgegenzogen. Sofort legte von kommunistischer Seite ein Hagel mit Steinen und Flaschen ein, durch den zwei Beamte verletzt wurden. Schließlich gelang die Überfahrt und trieb die Kommunisten auseinander. Bald darauf formierten sich die Demonstranten abermals in der Brunnenstraße an der Ecke der Brunnen- und Bernauerstraße. An der Ecke Brunnen- und Bernauerstraße kam es später zu neuen Zusammenlösen. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen. Ein Beamter wurde verletzt. Schließlich liehen sich Beamte eines Überfallkommandos, die in Beobachtung gerieten waren, geschickt, einige Schiffe abzugeben, durch die aber niemand verletzt worden ist. Endlich wurde die Ordnung wieder hergestellt. Vier Kommunisten wurden festgenommen.

Erdbeben in der Offlowatei.

Lingvar, 8. April. (Tel.) Dienstag nachmittag wurde in der Offlowatei, besonders in den Städten Lingvar und Munzka, ein Erdbeben wahrgenommen, das an einigen Stellen bis zu 10 Zentimeter dauerte. Die Dächer einiger baufälliger Häuser stürzten ab, Silber fielen von den Wänden.

Verantwortungslose Streikaktion.

Paris, 9. April. (Ez.) Der kommunistische Grubenarbeiterstreik in Nordfrankreich ist zum Zusammenbruch gekommen. Die kommunistische Streikleitung hat deshalb am Dienstag abend Hals über Kopf beschlossen, den Streik abzugeben und den Arbeitern die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Dreff, wie die Herrschaften nun einmal find, geben sie ihrer Niederlage mit der Zustimmung eines neuen Streiks bekannt, der angeblich schon in aller nächster Zeit vor sich gehen soll.

Kriegsausfall auf Madaira.

London, 9. April. (Ez.) Ein britisches Kriegsschiff ist von Gibraltar nach Madaira abgegangen. Die portugiesische Regierung hat den Kriegszustand auf der Insel erklärt und Truppen, Kamppläne und Artillerie nach Funchal entsandt.

London wird nicht Abrüstungskonferenz.

London, 8. April. (Telefon.) Die vom "Daily Herald" gebrachte Behauptung, daß Henderson als Zusammenlöser für die Abrüstungskonferenz London vorgeschlagen wurde, wird in den englischen amtlichen Kreisen als nicht zutreffend bezeichnet. Auf der letzten Weltverbandsversammlung seien sich die Mitglieder des Rates schon im Prinzip über denselben einig geworden.

Lest den

ARBEITERFUNK

BEI DEN BRÜCKENBAU-ARBEITERN UND DEN BRÜCKENBAU-ARBEITERN

DAS BLATT DER WERKTÄTIGEN BASTLER UND HÖRER

Verlag des Verlags der Neuen Gesellschaft G. m. b. H. Berlin S. 114, Dresdener Straße 43

Bestellungen nehmen alle Zeitungshändler und Postämter entgegen

Für die uns zu unserer Veranlassung erwiesenen
Aufmerksamkeiten, sagen wir unseren
herzlichsten Dank.
Karl Rudolph u. Frau
Else geb. Wittig.

Stadt-Theater
Mittwoch, den 8. April, 20-22¹/2 Uhr:
„Katte“

Schauspiel von Hermann Bahr (10.30-9.40)
Geführt von Freitag-Darstellern und Mitgliedern des Bühnen-
volksbundes.

Donnerstag, den 9. April, 16¹/2-18 Uhr:
„Heiterer Märchen-Nachmittag mit Lichtbildern“
Veranstaltet von dem beliebten Märchenzähler Dr. P. Nowa-
kowsky, Vortragender der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin.

Donnerstag, den 9. April, 20-22¹/2 Uhr:
„Hohheit tanzt Walzer“
Operette von Julius Brammer und Alfred Grünwald

Öffentliche Aufforderung
zur Abgabe einer Steuererklärung für die
Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuer-
gesetz für 1931

Für die Veranlagungsbezirke
Stadtkreis Halberstadt Stadtkreis Halberstadt

Eine Steuererklärung ist abzugeben:

1. für alle gewerbetreibenden Unternehmen, deren
Gewerbesteuer im Kalenderjahr 1930 den Betrag
von 1000 RM. übersteigt hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbesteuer-
betrags für alle gewerbetreibenden Unternehmen, bei
denen der Gewinn auf Grundbesitz der Abflüsse
der Steuer zu ermitteln ist;
3. für alle gewerbetreibenden Unternehmen, für
die von den unterzeichneten Behörden der Ge-
werbesteuerbehörde eine Steuerklärung besonders
verlangt wird.

Die Steuerklärung ist von dem Inhaber des Be-
triebes abzugeben.

Die hiernach zur Abgabe der Steuerklärung Ver-
pflichteten werden angefordert, die Steuerklärung unter
Verweisung des für sie vorgeschriebenen Besands
Müller Gew. 1 für Einzelgewerbetreibende, freie
Berufe, offene Handelsgesellschaften, Kommanditge-
sellschaften und Gesellschaften, bei denen der Geschäftsführer
als Unternehmer (Mittunternehmer) des Gewerbes
betriebsmäßig tätig ist, 2 für Redereien und Ge-
sellschaften des bürgerlichen Rechts,
Müller Gew. 2 für juristische Personen,
Müller Gew. 4 (als Einlage zum Müller Gew. 1
aber 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in ver-
schiedenen Gemeinden).

In der Zeit vom 15. bis 30. April 1931 bei den Vor-
ständen des Gewerbesteueramtsbüros, in dessen Bereich sich
die Stellung des Unternehmens befindet, einzureichen. Steht
der Ort der Stellung außerhalb des Bezirkes, so ist bei Abgabe
des beschrifteten Briefumschlages, hilfsweise die Preisliste des
Vertragsbuches mitzubringen, in der die höchste Schlüsselzahl
angegeben ist.

Vorbrüche für die Steuerklärung werden den Steuer-
pflichtigen bis zum 15. April d. J. zugestanden. Die dahin
nicht zugestellten Besände können vom 16. April d. J. an
von den unterzeichneten Behörden der Gewerbesteuer-
behörde und zwar:

a) für den Stadtkreis Halberstadt hier im O. d. M.
propädeutische Gebäude 11. d. Linden, Zimmer Nr. 4,
b) für den Stadtkreis Halberstadt im Rathaus 1. Etage
Zimmer Nr. 24, Zimmer 7, sowie bei den
Magistraten und Gemeindevorständen der 8 um Land-
kreis Halberstadt gehörigen Gemeinden

begeben werden.
Die Steuerklärung ist schriftlich — ausnahmslos einge-
schrieben — einzureichen oder mündlich den Vorständen
des zuständigen Gewerbesteueramtsbüros gegenüber abzu-
geben. (Geschäftsnummer wie oben angegeben).
Die Pflicht zur Abgabe der Steuerklärung ist vom
Erlangnis eines Besands zur Steuerklärung nicht abhängig.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuer-
klärung verläßt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der
Steuerklärung angehalten werden; auch kann ihm ein
Schuldschein bis 10 v. H. des festgesetzten Steuerbetrages
verleihen werden.

Die Hinterziehung oder der Verlaß einer Hinter-
ziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft.
Auch ein schuldhaftes Vergehen gegen die Steuerpflicht
(Steuergefährdung) wird bestraft.

Halberstadt, den 8. April 1931.
Der Vorsitzende des Gewerbesteueramtsbüros
für den Stadtkreis Halberstadt,
Dr. Jbach, Bürgermeister.
Der Vorsitzende des Gewerbesteueramtsbüros
für den Landkreis Halberstadt,
Müller, Landrat.

Bekanntmachung.

Nach der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten
vom 15. 1. 1931 über das Schlachten, den Betrieb von
Pflanzereien und den öffentlichen Verkehr mit Vieh, Geflügel-
waren, Wild, Geflügel, Fischen, Fleisch und Krustentieren,
müssen in den Verkaufsstellen und Abgabestellen derartiger
Produkte, ein Schild mit der Aufschrift: „Abfertigung von
Tieren vollständig verkauft“ und ein Schild über die Polizei-
verordnung an gut sichtbarer Stelle ausgehängt werden.
Halberstadt, den 31. März 1931.

Die Polizeiverordnung,
Wir weisen auf diese Bestimmung hiermit besonders hin.

Schlachthof-Freibank Donnerstag
11-12 Uhr
Wild- und Schweinefleisch.

Eine treffende Antwort
auf das Verbot des Filmes
„Im Westen nichts Neues“
ist das Buch

„Ein Volk klagt an!“
Eine Sammlung von 50 Briefen über den Krieg
an der Front, in der Etappe und im Hinterland.
Preis nur 120 Mk.

Versand nach auswärtig per Nachnahme 1.60 Mk.,
oder Vereinfachung des Betrages von 1.30 Mk.

Buchhandlung
„Halberstädter Tageblatt“
Domplatz 48

Im Mittelpunkt der Ereignisse nach Ostern steht
unser traditioneller
Woll-Verkauf
Traditionell seine guten Qualitäten!
Traditionell seine Riesenauswahl!
Zeitgemäß seine
übertragende Billigkeit!

Kunstseiden-Drucks aus Bemberg u. Agfa-Travis in neuen und schönen Mustern. Mtr. 2.95 2.25	1.80	Flour de laine das modische Wollgewebe mit Absteife. 100 cm breit. Extrapreis Meter	3.90
Crepe-Maroc-Druck in schlichten mod. Mustern. weidlich-eleg. Ware. Mtr. 5.90 4.50	3.90	Woll-Velourne reversible 130 cm breit für Mantel und Complet. Mtr. 7.90	5.20
Crepe-Georgette-Druck in entzückender neuzeit- licher, reich. Ausmusterung. Mtr. 7.90 5.90	4.90	Mantel- und Complet-Stoffe 140 cm breit in neuestem Tweed-Genre. Mtr. 6.90	4.80
Crepe-Georgette-pepita der angenehme, leichte Sommerstoff, für das vornehme Kleid ca. 95 cm breit. Mtr. 4.90	4.90	Mantel- und Complet-Stoffe 130-140 cm breit in feinstem Crepe-Georgette-Moulin. Mtr. 8.90	6.50
Crepe-Plissé entzückende Neuheit für Blusen und Sportkleider, weiß und Pastellfarben. Mtr. 6.50	4.50	Wash-Musseline in neuen Dessins und enormer Auswahl. Extrapreis Meter 80 65	45 Pf.
Crepe-Maroc weidlich-eleg. Qualität, alle Farben in reiner Seide 7.90 5.90 in Kunstseide M. 4.50	2.90	Woll-Imitat weich wie Woll-Musseline, in effek- vollen Druckmustern. Mtr. 1.10 95	75 Pf.
Crepe-Georgette reine Seide, in den neuesten Farbtoönen, in enormer Auswahl. unser Standard-Qualitäten. Mtr. 6.80 5.80	4.20	Kunstseiden-Drucks in neuzeitlichen Mustern, bei größer Auswahl. Mtr. 1.10 85	60 Pf.
Flamenga der beliebte Modestoff, Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, neueste Frühjahrsfärb. Mtr. 6.90	4.90	Kunstseiden-Drucks in geschmackvollen Frauen- mustern. Mtr. 1.40 1.10	80 Pf.
Mantel- und Kostümtücher Kseidene Duchesse, Damass und Serge. Mtr. 2.40 1.80	1.40	Woll-Musseline das ganz neue einzigarti- ge Sortiment. Mtr. 2.40 1.95	1.45
Sport-Tweed in mittleren Farben, für das prak- tische Lantheid. Extrapreis 1.25 95	75 Pf.	Woll-Musseline in ganz aparter feinfabrika- mustrung. Mtr. 3.40 2.90	2.60
Tweed-Schotten u. Tweed-Georgette die große Mode, für Sport- u. Jackenkleider Extrapreis Meter 2.90 2.20	1.95	Trachten-Stoffe indanthren, für Haus-, Garten- und Wanderkleider. Mtr. 1.30 95	68 Pf.
Tweed-Flamenga mit kunstseidenen Effekten Extrapreis Meter 1.90 1.20	95 Pf.	Balderwand-Kunstseide in farbenreinen Streifen dazu einfarbig passend. Mtr. 1.30	90 Pf.
Georgette-noppé reine Wolle aparte Neuheit. Extrapreis Meter 2.90	4.90	Panama weiß und farbig, indanthren für Sportkleider. Mtr. 75	75 Pf.
Georgette-karré die letzte Modeneinheit 100-130 cm breit. Mtr. 7.90 5.90	3.90	Nessel indanthren, für Kleider und Schürzen, zum Besticken. Mtr. 80	80 Pf.
Woll-Georgette 150 cm breit, für Kleider und Complet, alle Frühjahrsfarben. Mtr. 7.90	5.50	Trikotie in allen Farben, für Sportkleider, feinste englische Qualität. Mtr. 1.35	1.35
Crepe-Clas 100-130 cm breit in neuesten Farbtoönen. Mtr. 3.60 2.90	2.40	Trikotie für Oberhemden, größte Sortiment, in feinster Musterung. Mtr. 1.60 1.30	95 Pf.
Woll-Crepe de chine 100 cm breit unser Spezialmark, alle neuen Färb. Mtr. 3.75	3.75	Orford für Sport-Hemden Mtr. 1.30	95 Pf.
		Pyjama-Stoffe aparte Neuheiten Mtr. 1.60	90 Pf.

**Kurz-
waren**
für die
Hauswirtschaft,
bei größtem
Sortiment
äußerst billig!

EBSTEIN
DAS FÜHRENDE MODEN-KAUFHAUS

Wartburg
An meine verehrten Gäste!

Durch die neu eingeführte Getränkesteuer ist dem
bedienenden Personal eine derartige Belastung
entstanden, daß es bei dem ständigen großen Sonntag-
Andrang unmöglich ist, mit **Preisen zu arbeiten.**
1/2 Portion Kaffee kostet bei Konzert 50 Pfg. hierauf
berechnet die Stadt eine Getränkesteuer von 3 Pfg.,
sodass sich der Preis einschließlich 5 Pfg. Bedienungsgeld
auf 56 Pfg. beläuft. Wenn nun meine Gäste weiter-
hin wie bisher schnellstens und gut bedient sein wollen,
so bitte ich, es mit nicht zu verhehlen, wenn ich aus
oben genannten Gründen eine Erhöhung von 2 Pfg.
auf 60 Pfg. für 1/2 Portion Kaffee vornehme. Dagegen
will ich trotz abermaliger großer Biersteuer-Erhö-
hung **das Bier zum alten Preise verkaufen.**
Gleichzeitig verspreche ich, bei einer weiteren wahr-
scheinlichen Getränkesteuer-Erhö-
hung auf **10% den vorgenannten Kaffeepreis zu
lassen.** Mein Personal ist angewiesen, jedem
Wunsch des mich beehrenden Publikums zu erfüllen,
ich selbst werde immer bemüht bleiben, aus Küche und
Keller das Beste zu bieten und namentlich im Sommer
durch **gute Musik (nicht Lautsprecher)**
und **besondere Veranstaltungen** meine
Gäste zu erfreuen. **Der Alltags-Kaffeepreis
von 40 Pfg. pro 1/2 Portion bleibt der-
gleiche zuzüglich 5% Getränkesteuer.**

Wilhelm Marheine

10 Kämpfe  **10 Kämpfe**

Box-Großkampf-Tag

am Freitag, den 10. April 1931,
abends 8¹/₂ Uhr im „Elysium“
„Heros“ Halberstadt
gegen
„V. f. B.“ Schönebeck

sowie weitere Kämpfe der 1. Klasse von **Boxclub
1922 Staßfurt und Punching Magdeburg.**

Preise der Plätze: 1. Platz (num.) RM 1.50, 2. Platz
(num.) RM 1.—, Saalstr. RM 0.80, Galerie RM 0.50.
Vorverkauf: Verkehrs-Büro Rummert, Fischmarkt.

Merz'sche Sahe, gegen
Merz'sche
Distriktsausgabe
Katz-Apothek

Wernigerode
Gewerbliche Berufsschule.

Alle Berufsschulpflichtigen von Wernigerode
und Hildesheim werden angefordert, bis zum
Schulbeginn am

Montag, den 13. April, 16 Uhr
im Berufsschulgebäude, Rodtstraße 19, einzufinden.

Die Bildung zum Beruf der Schule besteht für
alle männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren, die
in Wernigerode oder Hildesheim wohnen oder be-
rühmt sind und keine weitergehende wissenschaft-
liche oder künstlerische Ausbildung genießen. Es
sind besonders darauf hinzuwirken, daß gegen
Säumige mit Strafen vorgegangen wird.

Wernigerode, den 7. April 1931.
Der Schulvorstand, Dr. Gevel.

Brennöl-Güdd. Klassen-Lotterie
Ziehung am 20. u. 21. April
Es ist die höchste Zeit noch ein Los zu erwerben.
1/2 Lotek nur 5.— Mk.
Zugangsgeld im günstigen Falle
1 Million Mk. ausgezahlt.
Nicht mehr zahlen, falls eine
Hilfsloserei bringt Gewinn.
Krone, Staatl. Lotterieleitnehmer

WERNIGERODE

Ist ein Lohnverzicht zulässig?

Diese Frage, die wohl für jeden Arbeitnehmer von größter Bedeutung und deshalb auch von größtem Interesse ist, muß von zwei verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet werden...

Betrachtet man nun den Fall, daß ein Arbeitsvertrag zwischen einem Arbeitgeber und einem Arbeitnehmer besteht, der unter einem bestehenden gültigen Tarifvertrage fällt...

Ganz anders ist es dagegen bei einem Arbeitsvertrag, der keinen Tarifvertrag unterliegt, sei es, daß ein tarifloses Zustand herrscht oder sei es, daß der Arbeitsvertrag zwischen Lohnempfängern, die keiner beruflichen Organisation (Gewerkschaft) angehören...

Die Nachforderung des dem Arbeitnehmer wegen der Nichtigkeit des Lohnverzichts zustehenden Lohnes ist grundsätzlich kein Betrag, namentlich auch dann nicht, wenn der Arbeitnehmer während der Dauer des Arbeitsvertrages durch sein Verhalten den Arbeitgeber in den Glauben verführt hat, er werde keine Nachforderung erheben.

Unter Verzicht ist in allen Fällen des Lohnverzichts jenseits ein teilweiser Verzicht, das heißt, ein Verzicht auf einen Teil des vereinbarten Lohnes, als auch ein vollständiger Verzicht, daß heißt ein Verzicht auf den gesamten vereinbarten Lohn, zu verstehen.

Wir protestieren!

Minister Franzen verleiht eine große Kundgebung der Sozialistischen Arbeiter-Jugend in Braunschweig, welche als Protest-Kundgebung gegen die ministerielle Befreiung des Gen. Rektor Reddermeier durch Nazi-Franzen stattfinden sollte.

Republikaner! Genossen! Gewerkschafter! Heraus zur „Maffentundgebung gegen den Faschismus“ am Sonnabend, 18. April, im Gewerkschaftshaus „Monopol“.

Chefredakteur Weber, Berlin

Unterbezirksleitung der Sozialistischen Arbeiter-Jugend, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Arbeiter-Port-Kartell, Ortsausschuß der K. Gewerkschaften, Sozialdem. Partei.

Parteiversammlung. Die nächste regelmäßige Parteiversammlung findet am Montag, den 13. April im Gewerkschaftshaus (Spezialsaal) statt.

In neuen Spielplan der Capitol-Cinéma präsentiert sich ab heute bis Donnerstag eines der humorvollsten Lustspiele, Der 100prozentige Tom und Spredfilm „Die lustigen Musikanfänger“.

Mann am Faden Roman von Horst Hellwig

Mary dachte einen Moment nach, dann nicht er ernstlich. „Hast recht, hier kriegt ich bloß schiefen Ganne. Weiter nichts wie Mary und Peter gehen, machst Angewante.“

Tom stotterte etwas verlegen vor sich hin. Er hatte Angst, seiner Frau von dem bevorstehenden Besuch zu erzählen und wollte sie nun - ganz schäuf - nach Berlin schicken.

Der Maschinist erhob wieder ein theatralisches Sammergebülde, damit Tom sich amüsierte. Er warnte, dachte dabei, das kostet Dich nicht einen, sondern drei Anzüge. Er wußte schon, wie bei Mathes was herauszuholen war.

An der kommenden Nacht war Tom besonders zärtlich zu seiner Frau. Sein schlechtes Gewissen stimmte ihn liebeswürdig wie niemals sonst. Er wurde etwas weich und reuevoll, wenn er daran dachte, daß er nun das ermittelte Mary belügen würde.

Am nächsten Morgen fuhr Kräppl schon früh nach Berlin hin. Er trainierte wie immer in der letzten Zeit mit Peter. Mary ging in das Quartier und sah den beiden etwas zu.

In einer Atempause fuhr Peter Mary aufmerksam an und fand, daß sie sehr edel ausseh. Er fragte wohl Sorge: „Was ist Dir denn, Mary? Du siehst sehr schlecht aus!“

„Was ist Dir denn?“ fragte er und wußte sich den Schmerz ab, der ihm in kleinen Wüsten über das rote Gesicht rann. „Wirst Du das Deinen Gegner auch fragen?“ lachte Peter mit funkelnden Augen.

„Du kommst in'n Trommler!“

Diese Worte sind in Wernigerode schon zu einer allgemeinen Lebensart geworden. So lag der Freund zum Freunde, wenn er ihm einen Schreden einjagen will: „Du kommst in'n Trommler.“

Häckeröder Schweineversicherung. Auf die am Sonntag, den 12. April, im Gasthaus „Friedrichsthal“ zu leistenden Beiträge der Versicherung wird hingewiesen.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Trauung in Nazijulien. Einiges Nazijulien erlebte die handbesammlige Trauung des pensionierten ehemaligen fälschlichen Rechnungsgroßhans Siebersleben.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Kein Abbau der Wertmetallergöhler. Die Wertmetallergeröhler sind die Aufgabe zu übernehmen, daß die Gehälter der Wertmetallergeröhler nicht abgebaut werden.

Bezirksparteitag 1931.

Am Sonntag, den 26. April, 9 Uhr, findet in Hagenberg in der „Freundschaft“, Prälatenstraße 32, der ordentliche Bezirksparteitag mit folgender Tagesordnung statt:

1. Die Politik der Sozialdemokratie. Referent: Genosse Hans Vogel, M. d. R. u. Mitgl. des Parteivorstandes, Berlin;
2. Gewerkschaftsrecht. Referent: Bezirksvorsitzender Guffee, M. d. R.;
3. Wahlen;
4. Anträge.

Der Bezirksparteitag steht sich zusammen aus den Delegierten der Unterbezirke des Mittelbezirks des Bezirksvorstandes und des Bezirksausschusses. Die Unterbezirksvorstände sind bereits früher über die ihnen zuzurechnende Zahl der Delegierten unterrichtet worden und in den allermeisten Unterbezirken sind die Delegierten bereits auf Unterbezirkskonferenzen gewählt worden.

Auf Kosten der Bezirkskasse nehmen außer den Delegierten an den Verhandlungen des Bezirksparteitages mit beratender Stimme teil: die beabsichtigten Sekretäre des Bezirksverbandes, die Abgeordneten des Reichstages und der beiden Landtage. Auf Kosten der Parteifunktionen nehmen mit beratender Stimme an den Verhandlungen teil die Vorsitzenden der Preisfunktionskommissionen, die Vertreter der Geschäftsleitungen und der Redaktionen der Parteifunktionen.

Die stimmberechtigten Delegierten des Bezirksparteitages haben durch schriftliches Mandat und Mitgliedsbuch, sonstige Teilnehmer durch Mandat schriftlich auszuweisen. Die Mandate werden den Delegierten vom Bezirkssekretariat zugestellt. Die Unterbezirksvorstände haben Namen und genaue Adressen der Delegierten bis spätestens 18. April zu melden.

Anträge

an den Bezirksparteitag 1931 müssen spätestens 3 Wochen vor Schluss des Bezirkstages beim Bezirksvorstand eingereicht sein. — Im Anschluss an den Bezirksparteitag, am Montag, den 27. April, findet eine

Frauenkonferenz

in der „Freundschaft“ statt. Das Hauptreferat wird die Genossin Marie Juchacz, M. d. R., Berlin, halten. Weiter die Frage der Beschäftigung der Konferenz erhalten Unterbezirke und Ortsvereine noch nähere Mitteilung.

Der Bezirksvorstand.

J. M. Guffee, Feil

Gewerkschaftliches

Ein außerordentlicher Verbandstag der Zimmerer in Hannover stimmt dem Entwurf des neuen Reichstagsvertrages für das Bauergewerbe zu. Der Verbandsvorsitzende Wolfsohl erläutert die Bestimmungen des neuen Entwurfes zu einem Reichstagsvertrag und betont die Schwierigkeiten, die sich bei den Verhandlungen ergeben hätten. Die Unternehmer hätten alles versucht, um ihre Absichten durchzusetzen. Das ist nicht gelungen. Trotzdem mühten gegen den Vertragseinstimmig schwere Bedenken geltend gemacht werden.

Die Internationale Vereinigung der Textilarbeiter hält ihren in diesem Jahre fälligen 13. Kongress in der Zeit vom 17. bis 22. August in Berlin ab. Der Textilarbeiter-Internationale sind die freien Textilarbeiter-Gewerkschaften Europas fast vollständig und darüber hinaus auch einige Textilarbeiter-Vereine überseeischer Länder angeschlossen. Sie werden voraussichtlich alle auf dem Kongress vertreten sein. Dem Kongress voraus geht eine Studienreise des deutschen Textilarbeiter-Verbandes, der in diesem Jahre auf ein 40-jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Der Angestelltenausschuss beim Internationalen Arbeitsamt tritt kurz vor Beginn der Tagung des Verwaltungsrates am 14. April in Genf zum ersten Mal zusammen. Von deutscher Seite nehmen an den Beratungen des Ausschusses drei Angestelltenvertreter teil: für den Afa-Bund Reichstagsabgeordneter Aufhäuser, für die christlichen Angestellten Brost und für den ÖDL Roffiger. Der Ausschuss wird zum ersten Mal eingehend das große internationale Angestelltenprogramm aufrollen. Die Tagung hat daher ganz besondere Bedeutung.

Bauarbeiterfest in Berlin. In Berlin sind am Dienstag vormittag mehrere hundert Bauarbeiter in den Zustand getreten. Der kürzlich gefällte Schiedspruch, der eine Lohnherabsetzung von rund 8 v. H. vorsah, ist von den Arbeitgebern anerkannt, von den Arbeitnehmern aber abgelehnt worden. Auf verschiedenen Arbeitsstellen wurde den Arbeitnehmern heute bekannt gegeben, dass infolge des jetzigen tariflosen Zustandes der Lohnabbau ab heute (Dienstag) wirksam sei. Daraufhin erfolgte auf zahlreichen Baustellen die sofortige Arbeitseinstellung. Zunächst handelt es sich bei den Zuständigen in der Hauptphase um Angehörige der roten

Gewerkschaftsopposition. Im Laufe des Tages hat sich die Bewegung aber weiter ausgedehnt. Der deutsche Bauergewerksbund redet damit, daß am Mittwoch etwa 80 v. H. aller Berliner Bauhändlerwerter sich im Ausstand befinden werden. In den nächsten Tagen werden voraussichtlich weitere Verhandlungen vor dem staatlichen Schlichter stattfinden.

Rückbildung der Angestellten auf Hamburger Werften. Die Werft Blohm u. Boff und die Deutsche Werft in Hamburg haben ihren sämtlichen kaufmännischen und technischen Angestellten sowie den Werftmeistern zum nächstzulässigen Termin getündigt. Während es sich bei der Deutschen Werft lediglich um „formale Kündigungen“ handelt, die mit den augenblicklichen Tarifverhandlungen zusammenhängen, sind die Kündigungen bei Blohm u. Boff durch den hohen Grad der Beschäftigungsschwäche bedingt.

Für das Straßburgerer Mitteldeutschland wurde ein Schiedspruch gefällig, der alles in allem einen Lohnabbau von 13,3 Prozent vorsieht. Offen und brutal erklärte der Vorsitzende des Mitteldeutschen Unternehmerverbandes bei den Verhandlungen: „Die Zeit spricht heute für uns“. Das ist richtig, aber die Zeiten ändern sich wieder, und dann wird man das Gedächtnis verdiegender Leute auffrischen müssen.

Zulassung der Lage in der Konfektionsbranche. In der Herren- und Knabenkonfektionsbranche wurde vom Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch gefällig, monatlich ab 1. April für die gesamte Branche in Deutschland ein Lohnabbau um 6 v. H. eintreten soll. Dieser Schiedspruch ist von den Arbeitgebern abgelehnt, von den Beschäftigten jedoch angenommen worden. Wie bekannt wird, ist von Reichsarbeitsminister die Beschäftigtenvertretung beim Reichsarbeitsministerium beauftragt worden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche stattfinden.

Arbeiter-Sport.

M. S. B. Wallerwunde. Heute, Mittwoch, 20 Uhr, im Vereinsklub Hubbers Bergamunna. Da eine wichtige Laersordnung vorliegt, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.



Halberstadt. Die hiesige Ortsgruppe plant auch in diesem Jahre einen kurzen Ausflug zur See zu veranstalten. Es geht nach der schönen Nordseeinsel Nordhorn, wo wir an einem Strandbich teil nehmen werden. Alle Kameraden, Freunde und Gönner des Reichsbanners werden auch hier herzlich eingeladen. Am 16. und 17. Mai freizeitspenden und sich rechtzeitig mit den notwendigen Bade- und Strandutensilien zu versehen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Schulsporabelitana Halberstadt. Heute, Mittwoch, 20 Uhr, im hiesigen Sportklub und Handballklub in der Turnhalle sein. Am Donnerstag, 20 Uhr, außerordentliche Spielertagung. Jeder Handballer muß zur Stelle sein und hat seinen Pass mitzubringen. Alle drei Mannschaften werden am kommenden Sonntag, die erste Mannschaft gegen Döllersleben 1, in Halberstadt von 13-14 Uhr auf dem Ammer. Die zweite und die dritte Mannschaft müssen nach Gattersleben. Die Spiele finden ab 14 Uhr dort statt. Der Schiedsrichter Kamerad Schwabe muß nach Döllersleben, um das Spiel dort gegen Wermstedt zu leiten. Beginn 14 Uhr.

Halberstadt. Junabanner. Donnerstag, 20 Uhr, findet im Heim unsere Monatsversammlung statt. Es muß alles zur Stelle sein. Das Programm der allernächsten Zeit wird besprochen.

Ofterwoel. Am Freitag, den 10. April, 20 Uhr, findet im Ratsgarten ein Vortragabend statt. Referent ist Gaultier Ernst Wille, Wobesburg. Alle Kameraden mit Bekleidungen und die Kameraden der Nachbarortsvereine sind zu dieser Veranstaltung einzuladen. Der Eintritt ist frei.

Beitritt Ofterwoel. Ein öffentlicher Lichtbilder-Vortragabend findet am Freitag, den 10. April, um 20 Uhr, im Ratsgarten in Ofterwoel statt. Alle Ortsvereine des Bezirks werden zum Besuch dieser Veranstaltung eingeladen. Redner ist unser Gauführer Kamerad E. Wille, Wobesburg.

Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiter-Jugend. (S. A. J.)

An alle Gruppen der Arbeitsgemeinschaft „Gara“.

Am Sonnabend, den 18. April, veranstaltet die Ortsgruppe Wernigerode eine große Kampfabendveranstaltung gegen den Faschismus. Redner ist das Mitglied des Parteivorstandes Reichsleiter Guffee, M. d. R., Berlin. Es findet über das Schmalhaus und Roffigsmus. Außerdem wird die Kundgebung ein Konzert, Revue und eine große politische Revue der Wernigerodeer S.A.J. Mitglieder und Freunde in Berlin. Die nächste Kundgebung gegen den Faschismus in Berlin. Die nächste Kundgebung wird am Sonntag, den 19. April, im Schmalhaus stattfinden. Alle Gruppen sind zu dieser Kundgebung eingeladen. Gruppen und Quartiermeldungen sind an den Gen. Fritz Müller tr. Wernigerode Reichsleiterstraße 139 zu richten!

Unterbesitz Halberstadt-Wernigerode. Am 18. April (Sonnabend) beteiligen sich sämtliche Ortsgruppen geschlossen an der Kampfabendveranstaltung gegen den Faschismus in Berlin. Die nächste Kundgebung wird am Sonntag, den 19. April, im Schmalhaus stattfinden. Alle Gruppen sind zu dieser Kundgebung eingeladen. Gruppen und Quartiermeldungen sind an den Gen. Fritz Müller tr. Wernigerode Reichsleiterstraße 139 zu richten!

Halberstadt. Donnerstagabend ist Funktionärsstunde im Gewerkschaftshaus. Jeder hat natürlich zu erscheinen.

Proletarischer Volksantritt Halberstadt. Am Mittwoch, abends von 8-10 Uhr treffen sich alle, die „Kampfabend“ mitmachen, in der Turnhalle Guffee. Jeder muß unbedingt erscheinen.

Wernigerode. Am Donnerstag findet pünktlich 20 Uhr eine Probe zur politischen Revue im „R o n o o“ (Schmalhaus) statt. Die nächste Probe findet am Sonnabend statt.

Wirtschaft und Handel

Eine Erdölaffäre, die Breußen gemeinsam mit der Gesellschaft Elmweg bauen wird, ist in Wüstung bei Hannover errichtet worden. Dem Auftrag hat die nordamerikanische Firma McKee u. Co., Cleveland (Ohio) erteilt.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 7. April.

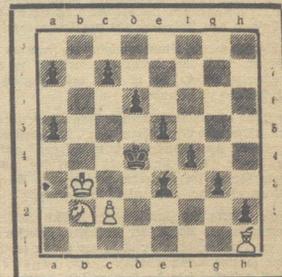
	4. April	7. April
	ab mittliche Station in Markt	Station in Markt
Weizen	285- bis 287-	283- bis 290-
Roggen	182- bis 185-	187- bis 188-
Braugerste	222- bis 240-	220- bis 240-
Futter- und Industrieernte	210- bis 227-	212- bis 228-
Getreide	163- bis 167-	167- bis 171-
Weizenmehl	34,75 bis 40,50	34,75 bis 40,50
Roggenmehl	32,25 bis 39,25	32,50 bis 39,50
Weizenkleie	18,50 bis 19,00	19,20 bis 19,50
Roggenkleie	18,00 bis 18,25	18,10 bis 18,40

Bellagen-Hinweis

Einem Teil unserer heutigen Nummer liegt eine Empfehlung der Reichlich-Eiddeutschen Staatslotterie bei. Da die Werbung der ersten Klasse bereits am 20. und 21. April stattfindet, ist sofortige Bestellung ratsam. Die Lose sind erhältlich bei allen staatlichen Lotterie-Einnahmern und bei der Reichlich-Eiddeutschen Lotteriebahn in Berlin W 8 Reichsleiterstraße 136.



B. Horowitz. (Tattersall: „Endgames“)



Weiß am Zuge gewinnt.

In diesem sonderbaren Endspiel muß Weiß den Kampf gegen alle schwarzen Bauern aufnehmen, die geschlossener Phalanx über die ganze Brettgröße formiert sind. 1. e2-c4, Kd4-c5, 2. Sb2-a4, Kc5-b5, 3. c5-c4, Kb5-a6. So verschafft man sich König gegenüber Respekt! Er ist nun samt seinen zwei Bauern auf der a-Linie auf Pakt gesetzt. Weiß sieht mit allen seinen Steinen auf rohen Feldern und der schwarze Schwarzfeldläufer muß in der Folge ganz passive Züge machen, ist eine tote Figur. — Der erste Akt. — 4. Lh1-a8, Lc3 beliebig; 5. Kb3-c2, 6. Kc2-d1. Der König auf Reisen! 7. Kd1-c2. Er marschiert im Zickzackkurs einher, immer hübsch farbentreu auf Weiß, indes der schwarze Läufer in seinem Gehege auf der Suche nach einem freien Plätzchen ist. 8. Kc2-f1; 9. Kf1-g2. Das Feld g2 ist der Ruhe- und Angelpunkt der Position. Der Läufer ist in seiner kläglichen Rolle die personifizierte Hilflosigkeit und möchte vor Wut bersern, allein hier heißt es gute Miene zum bösen Spiel machen! — Der zweite Akt. —

Der König verleiht nun die Annullierung der Bauern von unten her und der vorausgeschickte Läufer ab von oben. 10. e2-h3; 11. Kh3-g4. Der König besteht sich die Bauern jetzt einmal von hinten! 12. Kg4-f5. Der Schnellläufer ab ist a la Nurni durch die Südost-Nordwest-Diagonale gefesselt — bei dem asthmatischen König geht das nicht so schnell. Er benützt die Bauern gewissermaßen als Stufen, um keuchend, Schritt für Schritt 13. Kf5-e6 auf der Himmelsleiter exponieren zu lassen. 14. Kc6-d7, dem Läufer entgegen. 15. Kd7-e8 und 16. La8-b7 matt. — Schluß des dritten Akts. — Vorhang. Emil Ramin, Stuttgart. — R. B. —

Alle Abfragen und Einwendungen sind an den Arbeiter-Schach-Club Halberstadt, Gewerkschaftshaus, zu richten.

Spüle mit Sil!



Wenn Sie dem ersten heißen Spülwasser etwas Sil - kalt verührt - beigeben,

dann werden Sie immer doppelte Freude an Ihrer Wäsche haben.



Viel flotter geht das Spülen mit Sil, und die Wäsche wird blütenweiß und duftig schön!



S 172/24 6

Die unverheiratete Frau im Dritten Reich

Hitler stellt sie gemeinen Verbrechern und Vaterlandsverrätern gleich!

Das ist kein Witz, das geschieht wirklich in dem wunderbaren Programm Adolf Hitlers, das er in seinem Buch „Mein Kampf“ (S. 409) für seinen Zukunftstaat entworfen hat. Hitler sagt, der volltätige Staat solle keine Heiratsverträge in drei Stufen, in Staatsbürger, Staatsangehörige und Ausländer ein. Staatsangehörigkeit als solche berechtigt noch nicht zur Führung öffentlicher Ämter, auch nicht zur politischen Betätigung im Sinne einer Teilnahme an Wahlen in aktiver sowohl als auch in passiver Hinsicht, sondern erst die Staatsbürgerschaft. Und wie wird man Staatsbürger des Dritten Reiches? Hitler sagt:

„Dem unbescholtenen gefundenen jungen Mann wird nach Vollendung seiner Heerespflicht in freiestmöglicher Weise das Staatsbürgerrecht verliehen. Es ist die wertvollste Urkunde für sein ganzes irdisches Leben.“

Er tritt damit ein in alle Rechte des Staatsbürgers und nimmt teil an allen Vorzügen desselben.

Er ist der Herr des Reiches. Diese höhere Würde verpflichtet aber auch. Der Ehemann und Charakterlose, der gemeine Verbrecher, der Vaterlandsverräter er nim, kann dieser Ehre jederzeit entkleidet werden. Er wird damit wieder Staatsangehöriger.“

Nun wüssten wir also, wie es der männliche Erbenbürger im Dritten Reich zu seiner Würde eines Staatsbürgers zu bringen vermag. Doch wie steht es mit den weiblichen Wesen? Söhne, ihre Mädchen und Frauen, wie Hitler auch angibt:

„Das deutsche Mädchen ist Staatsangehörige und wird mit ihrer Verheiratung erst Bürgerin. Doch kann auch den Erwerbslosen stehenden weiblichen deutschen Staatsangehörigen das Bürgerrecht verliehen werden.“

Wie billig und wieviel Stunden täglich die Frau im Dritten Reich schaffen muß, um solcher Ehre würdig zu werden, darüber schweigt Hitler. Es ist auch bedeutungslos. Von höchster Bedeutung ist folgendes:

Hitler stellt die unverheiratete Frau bedenkenlos mit den „Ehe- und Charakterlosen“, den „gemeinen Verbrechern“ und „Vaterlandsverrätern“ auf die gleiche Stufe. Die sie, so ist auch die unverheiratete Frau im Dritten Reich nur Staatsangehörige, aber nicht Bürgerin!

Also, liebe Leserin, im Paradies des Dritten Reiches hast du vor jedem jungen Mann, der Mühsote gewiesen ist, in Ehrfurcht zu stehen, denn er ist ja der Herr im Staate, da bist nur so eine kleine, rechtlose Staatsangehörige, und du hast natürlich sehr dankbar zu sein, wenn er, der Herr der Schöpfung, dich aus diesem unwürdigen Zustand erhebt und durch Heirat zur Staatsbürgerin macht.

Ein „deutscher“ Zukunftstaat!

Von dieser Lebensbedrohung, die Hitler dir zukunfts, hast du bisher nichts gewußt, nicht wahr, liebe Leserin? Sonst hättest du bei der letzten Wahl sicher nicht den Nazis deine

Stimme gegeben — aber nun weißt du es, und beim nächsten Mal bist du gefahrlos.

Aber du wartest nicht erst bis zu einer neuen Wahl, sondern schiffst jetzt schon mit, deine weiblichen Bekannten und Freunde aufzuklären über das wahre Gesicht der „deutschen Heldentöchter“ um Hitler und Goebbels.

Wahst du noch, wie es im Arge war, wie du gehungert hast, du und die Kinder, wie du gejagt hast um das Leben all deiner Lieben, die draußen vor dem Tode standen — weißt du noch, welche Notzeiten das für dich und die Millionen Frauen waren?

Wo bleibt der zweite Mann?

Wettbewerb

Die 100 besten Werber

für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (die drei besten Werber jedes Bezirke, vom Bezirk Berlin die besten vier Werber), die bis zum 15. Mai 1931 die meisten neuen Mitglieder gewonnen haben, sind durch die Bezirksvorstände bis zum 20. Mai mit genauer Adressenangabe zu melden. Maßgebend für die Bewertung sind die Parteiverhältnisse und die Größe der Ortsgruppe, des zuständigen Parteibezirks oder Distrikts, die sozialdemokratische Stimmenzahl bei der letzten Reichstagswahl, die Zahl der Parteimitglieder des betreffenden Ortes oder Distrikts am 31. Dezember 1930. Der Parteivorstand hat beschlossen: die

34 erfolgreichsten Werber als Ehrengäste zum Parteitag während der Dauer der Tagung einzuladen, den nächstbesten

15 Werbern die Teilnahme an einer 8- bis 14-tägigen Reise des Reichsausschusses für sozialist. Bildungsarbeit zu ermöglichen; die übrigen

51 Werber erhalten das Werk A. Bebels: »Aus meinem Leben« (in einem Band) als Geschenk.

An die Arbeit, Genosseninnen und Genossen, befolgt die Parole des Jahres 1931:

Wo bleibt der zweite Mann?

Nicht wahr, du hast es noch nicht vergessen, aber der biedere Herr Pfarrer Doffin, der die Lehre seines Meisters, des armen jüdischen Zimmermannsohnes, Jesus von Nazareth, am besten glaubt unter halbkreisförmigen Umverteilungen zu können, dieser edle Herr Pfarrer sagte auf einer Nazifrauenversammlung laut Bericht des „Spiegelblatts“ vom 22. Februar 1931:

„Während des Weltkrieges hatte die Frau ihre Aufgabe nicht erfüllt, indem sie es zuließ, daß in der Heimat das Bergnütze, das Lafer in den Großstädten sich ausloste, während draußen die Kämpfer dem Tode ins Auge schauten. Andere Frauen wieder glaubten, ihre Aufgabe darin zu finden, daß sie dem Manne an der Front nicht den Kampfsgeist stärkten, sondern im Gegenteil lähmten.“

Was häßst du von einem Pfarrer und von einer Partei, in der eine derart verallgemeinernde und darum die Frauen schwer beschimpfende Auslassung ungerät bleibt?

Derjenige Teil der Frauen — es ist der weitaus größte Teil — der während des Krieges hungrige, durstige und schwache Mütterarbeit verrichtete, will sich diese Beschimpfungen nicht länger gefallen lassen. Schiefe sind diesen Frauen am ehesten und sagen keinen Scheißern, daß es im Kampfe gegen die Nazis auch ganz besonders um ihre eigenen Rechte und Freiheiten geht.

Du darfst nicht absteifen stehen — auch dich brauchen wir. Komme zu uns, stelle dich in unsere Reihen und kämpfe mit uns gegen Nazifügen und Nazihetze, für den Sozialismus, für eine Welt, in der nicht die einen alles haben und die anderen nur reich sind an Not und Entbehrung. Kämpfe mit uns für eine Welt der Gerechtigkeit und des Friedens!

Jeder Zoll ein Held!

In Leipzig schmäht Herr Hitler vor dem Reichsgericht, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ihr Ziel nur auf dem legalen Wege erreichen will.

In Berlin schienen Nationalsozialisten zwei Reichsbannerleute in mitterräthlicher Stunde nieder und werden von ihren Gefährtenfreunden auf heimlichem Wege über die Grenze befördert.

In Hamburg bringen drei Nationalsozialisten in einen Autobus ein, ermorden meuchlings ein kommunistisches Bürgerchaftsmitglied und verurunden die übrigen Insassen des Omnibusses.

Ein anderer Nationalsozialist schießt zwei Tage früher den vorgelegten Regierungserket nieder und begründet das mit seiner antihemilischen Gefinnung.

In Berlin hat der „Angriff“ des Herrn Goebbels schon früher Brutaten „menshlich verständlich“ gefunden. Er droht fast täglich mit dem Gelingen der Mordpläne und Prellplänen und verübt das Rollen der Botschaften im Deutschen Reich.

Der Herr Goebbels befiehlt die Berliner Polizei um Schutz für seine eigenwerte Persönlichkeit an, da er sich bedroht fühlt.

Er läßt sich von kommunistischen Mädchen Feuerwerkstoffe mit Knallkörpern schicken und wird von hysterischen Weibern als Märtyrer gekönt.

Aber er bittet die preussische Polizei um Schutz — jeder Zoll ein Held!

Echte Braunschweiger Mettwurst per Pfund . . . nur Mk. **1.00**
Fetten deutschen Speck hoch, kernig, per Pfund . . . nur Mk. **0.80**
Reines deutsches Schweineschmalz per Pfd. . . nur Mk. **0.59**
Harzkäse gut durchgebrannt (Rolle 10 Stück) . . . nur Mk. **0.20**

KONSERVEN = THOMAS / MARTINIPLAN 22

Das Haus der billigen Preise.

Ausnahmepreis in Schlafzimmern und Küchen

moderne Formen, eigene Werkstatteinheit.
Paul Giesow, Tischlermeister
 Paulsplan 24, Ecke Webgasse

Kanarienhähne und Weibchen
 aus weiß, sowie Stieglitz-Weibchen und alle weiteren Weißschneide gekauf.
Müheraugenputzer
 aus grünem Samt.
Wassersänger:
 Colobian a. Wipplinger.
 Ras a. Wipplinger.

Empfehle
 Rosenhochstämme
 Schlingrosen
 Salbenrosen
 Winterrosen (miterharte)
 Gelbrosen
 Stimmittler
 Bergrosen
 Nelken
 Wurzeln
 Verschiedene Stauden
Franz Apfel
 Stammesgisch, Hermannstr. 15,
 Gärtnerer Ebernerstraße.

Mütter-Verhiring

stellt ein
Karl Hoffmeister
 Gr. Lauenstedt.

Gesucht
 1. 5. jähriges, erliches Mädchen
 für beruflich. Haushalt, am liebsten vom Lande
 Angeb. unter 2.700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
 Ein in Cowenstedt, gelegenes
4 Familien-Wohnhaus
 mit Garten und Stallungen, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bekanntmachung.

Das Volkshochschulheim Gatershof in Gatershof veranlaßt vom 12. April bis 3. Mai d. J. einen Lehrgang für ingenierte Erwerbslose.
 In Durchführung dieses Planes sind vorgelesen an Gehörlosen:
 1. Die Notwendigkeit der Erde und ihre Verwendung in der Wirtschaft.
 2. Stillstände.
 3. Ernährung des Menschen.
 4. Die Jugend in der heutigen Gesellschaft.
 5. Bestandensfragen unserer Zeit.
 Vorlesungen sind nicht erforderlich. Neben der geistigen Arbeit dienen Sport und Spiel der körperlichen Erholung und Ausdauerentfaltung der Geisteskräfte. Auch Wanderungen in den Park sind an den Samstagsmorgen der Umgebung mit vorgesehen.
 Die Kosten betragen für den Tag 250 RM einschließlich Unterricht und Verpflegung (6 Mahlzeiten, Bekleidung und Schuhe).
 Jugendliche Erwerbslose, die teilnahmeberechtigt sind, wollen sich bis spätestens 10. April an Zimmer 5 des diesigen Rathauses melden.
J. W. des Ortsanwaltes für Jugendpflege.
 Gatershof 12.
 Der Magistrat.
 Gatershof.

Wer verkauft

Wohn-ed. Gefäßhaus Villa, Landwirtsch., Galtshof, Fabrik oder sonst. Betriebe, Bau- und Kleingüter. Sof. Angebote an F. Wih. Barenthin, Hamburg, Glockengäßchen 15
Edel-Buschrosen
 In allen Farben, 4 u. 6 St. 1.—
 Schallfarnrosen
 Brause- u. Parabolische 2.—
 Stachel- und Johannisbeerbüsche
 1.—
 150
Karl Winkelmann jun.
 Baum- und Rosenzucht
 Am Ballenberg 6.
 Im Juni u. Juli große Rosenzucht am Ort, Rosenpark Litzow u. Kottwitzerstraße.
 Dresden liefert Spezialhalterblätter Jagedblatt.

Mütter! Gebt Euren Kindern stets

Geners Kinder-Nährweiback
 täglich frisch geröstet!
Heyers Feinbäckerei
 nur Hoheweg 5

Gelegenheitskauf.

BMW Tourenmaschine
 750 cm, mit Novel-Touren-Seitenwagen, neuwertig, im Antrage sehr günstig zu verkaufen durch
Meyer & Dümbe, Duedlinburg
 Telefon 338.

Bel uns ist lange in Wirksamkeit schon, die vielgeprobene Preissenkungaktion.

Oele, Lacke, Farben
 und alle Bedarfsartikel für Lackierungen u. Anstriche
 fachmännisch ausprobiert und von anerkannter Güte.
 kaufen Sie am besten und preiswert bei der

Rohstoff-Genossenschaft der Maler

Bücherstr. 19 Geschäftszeit von 8-12 u. 2-6 Fernr. 1611
 Unser Hekalla-Weißlack wird sehr gelobt, Kunde bleibt — wer ihn erprobt.

Das große Lichtbildwerk des SCHÖPFUNGS-DRAMAS

1. Teil Donnerstag, den 9., 20 Uhr, II. Teil Freitag, den 10. April, 20 Uhr, im „Stadtpark“, Friedrichstraße. — Ref.: Rittmeister a. D. Köpper.

Das SCHÖPFUNGS-DRAMA ist das gewaltige Bild- und Vortragswerk der Gegenwart. Viehhundert Bildzelen schildern die Erziehung unserer Erde und die bedeutsamsten Geschehnisse aller Zeiten.

Das SCHÖPFUNGS-DRAMA ist das beste Mittel zur Hebung und Befestigung edlen Menschentums und dient vor allem einer zerrütteten Zeit zur Wiederherstellung des Glaubens an den allmächtigen, weisen Schöpfer, Jehova, und an sein Werk. Die Bibel.
Internationale Bibelforscher-Vereinigung.

Für den aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschiedenen Stadverordneten Charles ist als Güters nachfolger des Wahlvorsitzenden Bürgerliche Vereinigung (Empfehlung) der Provinzial Ratshaus festgesetzt worden. Eintritte gegen diese Festsetzung sind binnen 2 Wochen bei uns anzugeben.
 Dierschleben (Wald), den 31. März 1931.
 Der Magistrat.

Arbeiter, Angestellte, Beamte
 berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

Konferenz sozialdemokratischer Gemeindevertreter.

Am Sonntag, den 12. April, morgens um 10 Uhr, findet in Magdeburg, in der „Freundschaft“, Bräulentische, eine kommunalfonferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter statt.

1. Die Themen, die behandelt werden sollen, lauten:
a. Der Preussische Finanzanschlag.
Referent: Spitta, Rathenow, M. d. L.
 2. Die Preussischen Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung vom 1. Dezember 1930.
Referent: S. Crummenert.
 3. Die neuesten Bestimmungen über die Hauszinssteuer und die Finanzierung des Wohnungsbaues.
Referent: Dr. Engers, Magdeburg.
- Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert, daß alle Gemeindevertreter möglichst vertreten sind.
Sollten kann der Bezirk allerdings für die Konferenz nicht übernehmen.
Das Parteibuch dient zur Legitimation.

Beizeitsausgang für Kommunalpolitik.
A. M. S. Crummenert.

Aus Osterreich

aus. Der Männerchor des Arbeiter-Gesangvereins „Sängergesetz“ erkrankte die Infektion des Hospitals und die Kranken im öffentlichen Kreisrestaurant aus am Karfreitag mit einigen Liedern. Am 1. Osterfest hatte der Gesangverein „Sängergesetz“ seine Anhänger im Ratsgarten eingeladen, um einige gefällige Stunden zu verbringen. Die zu Gebot gehenden gemäßigten und Mäandrierer bewiesen die Wichtigkeit des Dirigenten R. Weisner. Die Soloopfertritte erzielten reichen Erfolg. Ebenso wurden die Vereinskapitler für die Wiedererlangung eines Theaterstitels mit reichem Beifall belohnt.

aus. Osterfestgänger. Am 1. Osterfest kam es in einer hiesigen Gastwirtschaft zu einer Schlägerei, an der sich eine halbdutzend Personen beteiligten, welche fast immer mit Wirtin Nr. 12 durch die Straßen Ostermiedis schaukelte, heranzog, bestieg sie. Natürlich ist dieser alle sehr ein treuer Anhänger hiesiger. Das erklärt alles.

aus. Mit einem Blaster auf dem hiesigen Marktplatz stellte sich am 1. Osterfest die neugeständete Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Rudolf Weisner der jährlich erscheinenden Zubörerzahl vor.

aus. Vom Standesamt. Es wurden registriert: 9 Geburten (3 Knaben und 6 Mädchen), 13 Aufgebote, 5 Eheschließungen, 9 Sterbefälle (7 Personen über und 2 unter 14 Jahren).

aus Osterreichleben

aus. Sozialdemokratische Partei. Heute, Mittwoch, 20 Uhr, findet im Stadtpark die Mitgliederversammlung der Partei statt. Zur Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Gen. F. Weisner über „Staat und Wirtschaft“ unter besonderer Berücksichtigung der Sozialgesetzgebung.

aus. Stadterordneten-Fraktion. Donnerstag nachm. 16 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer Fraktions-sitzung.

aus. „Arone und Jellek“. Am 2. Osterfest veranstaltete die Freie Volksbühne im Stadtpark einen Theaterabend. Zur Veranstaltung gelangte das Wiener Musikensemble „Arone und Jellek“ von B. Vuk. Die Handlung spielt in fünflich errichteten Ständen im Balkangebiet und zeigt die historische lebenswichtige Haltung der Frauen, die jedoch im Augenblick der Gefahr sich feige vor aller Verantwortung drücken, um ihr eigenes Leben nicht zu gefährden. Eine vorzügliche Leistung bot H. Jeldner als Fürst Ulrich, sowie G. Wechner als Leutnant Erik, G. Wehrens als Nello und Fr. H. Behrens als Prinzessin Iris. Gut gefiel auch H. Schaltegger als Prinz Othmar. Auch die Beteiligung der kleineren Rollen war ansprechend. Man konnte wieder einmal feststellen, daß die Volksbühne mit ihren

Stadtheater Halberstadt

„Tosca“, Musikdrama von Giacomo Puccini.

Vor einiger Zeit vernahm man, daß beabsichtigt sei, die Oper „Schwanen, der Audelstapfer“ von Jaromir Weinberger herauszubringen. Damit wird es wohl nun nicht mehr werden, denn wir sind bald am Ende der Spielzeit angelangt. So müssen auch andere frühe Mühen zurückgestellt werden bis zum nächsten Jahre, so hoffentlich die Oper, wenigstens in dem bisherigen Umfang, gepflegt werden kann. Nach „La Bohème“ und „Madame Butterfly“, die wir im Laufe des letzten Jahres hörten, kam nun am ersten Osterfest „Tosca“ von Puccini — ein Beweis der Vorzüglichkeit des Hauptvertreters des jugendlichen Verismus an unserem Theater — zur Aufführung. Mit der Aufnahme dieses Musikdramas in den Spielplan kann man aber trotzdem einwenden haben sein, weil es sich um eine echte Theateroper handelt, die sich trotz aller Mühen, die von der „Blumhühner“ u. geschnittenen „Tosca“ sprechen, noch lange die Gattung des Verismus erhalten wird. Freilich läßt sich nach heutigem Geschnitz das Letzte des im Jahre 1900 uraufgeführten Musikdramas in Grund und Boden kritisieren, Puccinis Musik aber, deren feine Kultur besonders in der „Bohème“ beobachtet werden kann, besitzt auch hier durch glänzende leitmotivische Wertigkeit mit einer großen Fülle von originellen Einfällen und packenden Wendungen und einer ungenügenden mitschwingenden Charakteristik der Personen und Stimmungen. Darum sind die drei Hauptpartien der „Tosca“ für viele Sänger und Sängerinnen begehrte und dankbare Aufgaben. Scarpio hatte einige Schwierigkeiten, den heutzutageigen Victorien Paron zur Hergabe seines gleichnamigen Schauspielers zu bewegen, denn Scarpio wollte gern, daß sein Drama „La Barbe“ für die Oper verwendet werden sollte. Schließlich kam es doch zu einer Einigung, so daß Ulla und Giacola, die Ehefrauen von „La Bohème“ und „Madame Butterfly“, die Vorbereitung vornehmen konnten. Wir werden heute diese Episode um die Sängerin Kocaeli, um den Maler Cavaradossi und um den leuchtenden Polizeichef Scarpio während der Schlacht bei Marengo im Juni des Jahres 1800 — als die Regierung Napoleons sich Noms bemächtigt hatte und von der Engelsburg ihre Schredensherrschafft ausübte — als eine große Herodprobe, genährt durch eine außerordentlich geschickte Regie, deren neuromantischer Charakter für uns viele Anknüpfungspunkte enthält.

Mitteldeutsche Rundschau.

Mietvertrag in Magdeburg.

Magdeburg. Auf dem Ostern in Magdeburg abgehaltenen preussischen Mietvertrag behält sich der Landesverband der Bauherren die Dient in der Hauptstadt mit der mietpolitischen Lage und den Forderungen der Mieterschaft. Dient ging besonders auf die durch die Notverordnung eingetretenen Verschlechterungen ein und forderte in soziales Mietrecht als Dauerrecht für alle Zukunft.

Angenommen wurden 4 Entschlüsse. Die eine fordert die Durchführung der überhöhten Mieten für Wohn- und Gewerberäume auf den Vorkriegsstand. Für Preußen sei die Mietenentlastung besonders wichtig, weil dem Hausbesitz durch den für Preußen geltenden Veranlagungsmodus alljährlich mehrere hundert Millionen Mark Zinsverluste zugeführt werden, die der Staat im Interesse der finanziellen Gesundheit zur Mietenentlastung verwenden müsse. Die heutigen M- und Reubaumieten seien für viele Kreise der Bevölkerung nicht mehr tragbar und bedrohten die notwendige Ernährung in besenklicher Weise. In der zweiten Entschlußung wird festgelegt, daß durch die Aufhebung der Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes für Gemeinden unter 15000 Einwohnern die Mieter bei Reumietungen überhaupt keinen Mietrückgang mehr erleiden und mietrechtlichen Mietspreibereitungen ausgeliefert sind. Der Mietrückgang müsse bei Reumietungen (M- und Reubaumieten) im vollen Umfang wieder hergestellt und das System der Mietbreitungsartikler wieder aufgehoben werden. In der dritten Entschlußung wird gefordert, daß die Hauszinssteuer nur zu Zwecken des Wohnungsbaus verwendet wird. Ansonsten sei es das preussische System bei der Veranlagung der Hauszinssteuer, das dem Hausbesitz ungeheure Gelüste zuführt. Die letzte Entschlußung weist darauf hin, daß die Reubaumieten besonders darunter leiden, daß ihnen erhebliche Beträge in Form von Baukostenzuschüssen, Mietsenkungen, Rückstellungen, Rückstellungen usw. abgenommen werden, deren Rückzahlung in keiner Weise gesichert sei. Diese Beträge würden vielmehr von den Bauherren als Eigenkapital verpendet und gingen vielfach verloren. Die Entschlußung erludt die preussische Regierung, dafür Sorge zu tragen, daß die von den Mietern in solchen Fällen eingezahlten Beträge unbedingt sichergestellt werden. Sie dürften auch bei einem finanziellen Zusammenbruch des Bauherren nicht verloren gehen.

Der Wortlaut wurde einstimmig wiedergemittelt.

Brandstiftung durch einen häßlichen Anaben.

Mgersleben. An der Scheune des Landwirt Traut im benachbarten Wilsleben spielte der vierjährige Enkel mit Streichhölzern, wobei das Stroh Feuer fing. Im Augenblick stand die Scheune in Flammen. Die Feuerwehr konnte nur die Nachbargebäude retten; die Scheune selbst brannte vollständig aus.

Selbstmordveruch.

Schönstedt. In später Abendstunde warf sich die 18jährige Schönefelds Felicia Hoppe aus Welsleben vor den Personenzug Nr. 848 der Strecke Blumenberg-Schönefeld in der Nähe des Bahnhofsüberganges an der Magdeburger Straße in Welsleben. Der

Schuhputzaufrührungen ein. Ein solches volles Haus hatte. Gustav Schaper als Spielleiter konnte mit dem Gebotenen vollauf zurecht kommen.

aus. Neuer Stadterordneter. Für den aus der Stadterordnetenversammlung ausgeschiedenen Schupfhalter Charles rückt auf Vorschlag der Bürgerlichen Vereinigung der Prokurist Ernst Boigt in das Stadtparlament ein.

Arbeits Osterreichleben

Mullersfeldt, 7. April. Staatsfeindliche Begehren. Im Laufe der vergangenen Woche wurden auch hier Flugblätter verteilt

und Plakate angeheftet, worin die Wähler aufgefordert werden, sich in die Listen einzusetzen, um die Zufriedenheit des preussischen Landtages durch den Volksentscheid herbeizuführen. Die Flugblätter sollten ausgetragen, dazu sollte es gegenüber den Stahlheimern an W. Man hatte den Sohn eines Arbeiters beauftragt, der dafür 3,50 Mk. Aufpreis der Volksentscheidungen vom 9. Dezember 1918 ermittelte. In der Aufpreis der Volksentscheidungen vom 9. Dezember 1918 ermittelte. In der Aufpreis der Volksentscheidungen vom 9. Dezember 1918 ermittelte. In der Aufpreis der Volksentscheidungen vom 9. Dezember 1918 ermittelte.

Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang.

Magdeburg. In der Riederstraße in Magdeburg, Nähe Rito-laipf wurde die umherziehende Theresie Behne, Morgenstraße 99, von einem Lieferwagen überfahren. Theresie B. wurde mit verschiedenen schweren Verletzungen in das Krankenhaus Ulftadt eingeliefert, wo sie kurz nach der Einlieferung verstarb. Die Berufungsgläubige hat vermutlich infolge ihrer Schwerberigkeit das Nutzen des Lieferwagens nicht wahrgenommen.

Schweres Unglück an einem ungeführten Bahnhofsübergang.

Senftenberg. In einem ungeführten Bahnhofsübergang der Eisenbahnlinie Rauenhagen-Friedrichshagen ereignete sich ein schweres Unglück. Dort wurde der Kraftwagen des Bahndienstleiters Probst von einem Personenzug erfasst, zur Seite geschleudert und völlig zertrümmert. Die sechs Anwesenigen blieben auf dem Bahnkörper mit zum Teil sehr schweren Verletzungen liegen. Sanitäter brachten die Verunglückten ins Krankenhaus. Der Zustand der Frau Probst wird als hoffnungslos angesehen. Ebenfalls schwer verletzt wurde Probst selbst und zwei Fleischergelassen aus Senftenberg. Die beiden übrigen Personen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Einführung der Juni-Zage-Woche bei den Soloway-Werken.

Bernburg. Anfolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse und des sich daraus ergebenden tiefen Kalteleides und der Zunahme der Vorräte wurde sich die Deutschen Soloway-Werke in Bernburg gemügend gegeben, die Juni-Zage-Woche in ihren Fabriken Soloway-Hall sowie in den Werken Soloway-Hall bei Wismig und Weisen einzuführen. Der Sonnabend bleibt arbeitslos. Durch diese Maßnahme werden beträchtliche Arbeiterentlastungen vermieden.

Tragische Folgen einer Hochzeitsfeier.

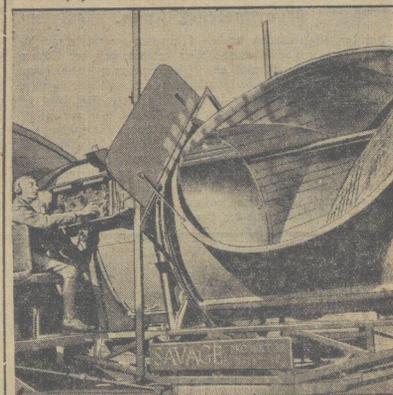
Schraplau. Auf der Hochzeit von Erdmann nach Harburg spannten mehrere Schulfrauen — um nach der Seite ein Hochzeitsmagen wegen des zu erwartenden Unfalls aufzukommen — ein Drahtseil über die Straße. Das junge Paar, das der Mode von 1931 entsprechend, auf dem Motorrad vom Standesamt zurückkehrte, überfuhr jedoch das Hindernis, und Braut und Bräutigam kamen zu Fall. Ebenso erging es dem dicht dahinter folgenden Trauzugehen. Während die unge Frau zwei Armbreite erlitt, kam die übrige Gesellschaft mit Hautabstürzungen davon. Die nicht abenden Jungen, die die moderne Zeit um ihr Festgeb gebrochen hatte, lachten erschreckt das Weite, als sie sahen, was sie angerichtet hatten.

Von einbrechenden Gefeiensmassen erschlagen.

Mork h. Halle. In der Nacht bei Halle wurde der 24jährige Bergmann Schmitt im Bergwerk von einbrechenden Gefeiensmassen erschlagen. Es gelang erst nach 12stündiger Arbeit, sich an den Verfallenen heranzuarbeiten. Bei den schwierigen Bergungsarbeiten brachen immer mehr Gefeiensmassen auf den Unglücklichen nieder und verletzten ihn so schwer, daß er nimmlich im Bergamstrotz seinen Verletzungen erlag.

aus. Bruno Müller (Sclarone), Karl Platt (Schlesier) und Eva Maria Ries (Sirt). Das gutbesetzte Haus dankte für die Aufführung mit herzlichem Beifall.

Man schreibt von der Erde in die Wolken.



Der Richter bei der Arbeit. Zwei Rielenpiegel reflektieren die Scheit auf den Himmel.

In Berlin ist der erste endlich brauchbare Ballonführer der Welt bei möglichem Himmel in Betrieb genommen worden. Er besteht aus einem gemaltigen, etwa 22 Meter langen-Luftzug, auf dem die Kraftzentrale und der Projektor vereinigt sind. Der 1,5 Millionen Mark starke Scheinwerfer projiziert die Luftballons bis zu einer Höhenhöhe von etwa 2000 Metern. Die Höhe der Luftballons beträgt 200 Meter.

höchste Not der Arbeiter. Nicht im geringsten denken die Stahlabnehmer daran, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Den besten Beweis dafür liefert ja unsere Gemeinderäte. Man spricht von den Arbeitslosen als Faulpelz, aber Fingerringe für Arbeitslosengeld werden nicht gegeben. Die Selbsttragenden für Arbeitslosengeld werden nicht gegeben. Die Selbsttragenden für Arbeitslosengeld werden nicht gegeben. Die Selbsttragenden für Arbeitslosengeld werden nicht gegeben.

Bundesleben, 8. April. In der letzten Gemeinderatsversammlung wurde gleich zu Beginn der Tagesordnung die Öffentlichkeit ausgeschlossen, da ein Dringlichkeitsantrag vertraulich besprochen werden sollte. Der Etat der Schulen wurde mit 19.000 Mark in den Endsummen angenommen; der Etat der katholischen Schule gleich mit 605 Mark aus. Die Beiträge für die Feuerwehr wurde von 150 auf 250 Mark erhöht. Ferner übernahm die Gemeinde die Kosten des Telefonanschlusses für den Oberbrandmeister und die monatliche Nebenkosten. Dem Antrag des Herrn Fr. Rippert auf für die Überleitung eines Bauplatzes auf dem Gemeindegelände auf der Südstraße wurde zugestimmt. Die Kaufliche Überleitung eines Bauplatzes an Herrn Herrn Kreis wurde ebenfalls zugestimmt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde über das jüdische Darlehen in Höhe von 7000 Mark an den Schrebergartenverein besprochen. Der Dringlichkeitsantrag auf Gewährung der Kosten zur Anschaffung von 21 Befehlsheften wurde vorfristig zurückgestellt. Der Antrag ist dem hiesigen Fortgeschulten zur weiteren Bearbeitung übergeben, der vor allem die Notlage der Beteiligten festzustellen hat.

Aus Schwanebeck

ig. Freitod. Ihrem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt mittels Erhängen hat am Karfreitag die Witwe Müller, Mauerstraße. Ein unheilbares Rheumatis soll der Grund zu ihrem Schritt gewesen sein.

ig. Pferde gingen durch. Die Pferde des Milchgelannes der W. Henningsen Wollerei gingen am 1. Osterfeiertag durch und konnten erst in Gr.-Quendlin wieder eingefangen werden. Aufser Materialschaden ist es glücklicherweise ohne ein Verbrechen geblieben.

ig. Ein Aufruf des Reichsbanners. Der 2. Oberstadtrat hand in Zeichen einer größeren Demonstration der Schulformation des Reichsbanners. Dazu zogen nach 11 Uhr die aktive Hundertschaft des Vaterländischen Reichsbanners mit klingendem Spiele hier ein, wie auch eine größere Anzahl Disziplinar- und Crotatorien Kameraden. Alles vereinigte sich im „Deutschen Haus“ zu einem gemüßlichen Zusammensein. Um 14 Uhr formierte sich ein städtischer Demonstrationsumzug unter Vorantritt der Fahnen und des halberläubter und Schwanebecker Spielkorps. Verfügt wurden von dem Umzug vornehmlich die Außenbezirke der Stadt, wo vornehmlich Arbeiter wohnen.

ig. Das Osterfest des Arbeiter-Turnvereins „Freiheit“ am 2. Osterfeiertag konnte sich eines außerordentlichen Erfolges erfreuen. Mit stürmischem Applaus wurden das dreitägige Fußballspiel „Suß“ von einem dankbaren Publikum entgegengenommen. Ein flotter Ball bildete den üblichen Beschluß.

ig. Ein herrenloses Motorrad wurde am 2. Osterfeiertag im Kellerloch gefunden. Nachforschungen ergaben, daß beim Festessen immalen Georg 366, Wäpferstraße gehörte und vor der Käuflichen Geschäftshaus in Betracht gezogen werden war. Der Dieb hat das Motorrad ebenfalls wegen Benzinmangels stehen lassen; er konnte noch nicht ermittelt werden.

Aus Ihale

ig. Einen Werbeabend veranstaltet die Sozialistische Arbeiterjugend am 18. April 1931 im Restaurant „Zum Steinbock“. Wir bitten alle Genossinnen und Genossen, sich diesen Abend freizupalmen.

ig. Junktionsprüfung. Am Montag, den 13. April, 20 Uhr, findet eine Junktionsprüfung beim Genossen Schönlitz statt. Mitarbeiter und ein Sekretar stehen an der Tagesordnung.

ig. Freidenkerversammlung. Am 12. April, nachmittags 3 Uhr, haben die Freidenker eine Versammlung bei Börner ab. Genosse Berg-Mogeburg wird über schulpflichtige Fragen sprechen.

ig. Volksgar. Die für Sonnabend, den 11. April, angelegte Generalsversammlung des Volksgar findet schon am Freitag, den 10. April, um 20 Uhr, in der „Grünen Tanne“ statt.

ig. Republikanische Motorradfahrer. Heute, Mittwoch, den 8. 4. abends 8 Uhr, treffen sich alle Motorradfahrer beim Genossen Schönlitz. Es soll verhandelt werden, alle republikanischen Motorradfahrer zusammen zu fassen.

Aus Quedlinburg

Eine knappe Stunde öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Auf der Tagesordnung standen 4 Beratungsgegenstände. Zuerst gab der Stadtverordnetenvorsteher bekannt, daß der Stadtd. Büchse (Nazis), sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt habe. Redt nicht ist folgende Begründung: „Hiermit lege ich mein Mandat als Stadtverordneter nieder. Seit kurzer Zeit habe ich Gelegenheit, nachdem ich als nummerierter Staatsbeamter mit meiner Familie länger als zwei Jahre gehungert habe, mir wieder eine Erfindung zu erarbeiten. Dabei habe ich leider nicht die nötige Zeit übrig, mich mit der erforderlichen Sorgfalt und Gemüßsamkeit den vielen Aufgaben eines Stadtverordneten zu widmen.“ Herr Büchse hat, wie jeder andere in der ganzen Staatsbürgerei, die von Sozialdemokraten erkämpften und eingeführten sozialen Einrichtungen des Staates und der Gemeinde in Anspruch genommen.

Rationalisierung, Bekämpfung des Menschen durch die Maschine, hat viele Millionen Volksgenossen unglücklich zur Unfähigkeit verurteilt. Man sollte auch von Büchse annehmen, daß er anerkennt, durch diese sozialen Maßnahmen der Republik überhaupt nur mit seiner Familie über Wasser gehalten worden zu sein. Nach den Willen der großkapitalistischen Geldgeber seiner Nazi-Partei sollen ja diese Sozialmaßnahmen überhaupt abgeschafft werden. Deshalb, Herr Alfred Büchse, hätte ich lieber das Wort „nummerierter Staatsbeamter“ nicht gebrauchen sollen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung dankt sich in einer Erklärung, Stadtd. Gen. Behrens den Stadtd. Schindler vor. In der letzten Stadtverordnetenversammlung hatte der Stadtd. Schindler, gelegentlich einer Debatte gerufen und was ist Herr Schindler? Auf die Frage des Stadtd. Gen. Behrens an Schindler, was denn mit Schindler las sei, war eine Antwort nicht erfolgt. Statt dessen ersehen in Nr. 70 des Quedlinburger Kreisblatt ein Eingeladn, welches auf einen Artikel im „Blatt. Beobachter“ Bezug nahm. Gen. Behrens führte aus, daß er vom „Blatt. Beobachter“ nichts über Schindler wissen will, sondern was ein mitgewordener Rebellateur im „Blatt. Beobachter“ schreibt, der Wahrheit entspricht. Für die Friedhofsarbeiten und für die Stadtd. Schindler wurden 9500 Mark als Arbeiterlöhne angefordert. Stadtd. Behr empfahl die Vorlage zur Annahme, insofern es sich um reine Arbeiterlöhne handelt. Stadtd. Binsel (Einheitsliste), war gegen die Vorlage und hielt die benötigten 16 Prozent für ausreißend. Stadtd. Groß, in Vertretung des Delegierten, hat die Stadtverordneten um Bemessung der Arbeiterlöhne, weil diese Arbeiter zwischen Offern und Pfingsten ausgeführt werden müssen, wenn sie Zweck haben sollen. Stadtd. Gen. Behrens legte dem Stadtd. Binsel, daß sie bewilligungsfreudiger wären, wenn es sich um Mittel für Autoslinien handelte. Stadtd. Binsel zog seinen Einpruch, nach den Ausführungen des stellvertret. Delegierten zurück und die Vorlage wurde einstimmig angenommen.



In Dritten Reich soll die Frau Magd und Dienerrin sein. Arbeitermädchen, wehre Dich dagegen, daß Deine Unterdrückung verweigert wird. Kampfe gegen den fortschrittfeindlichen Nationalsozialismus in den Reihen der SAJ.

Die Rechnung des städt. Milchhofes, welche mit dem 31. Dezember 1930 abschließt, wurde von der Stadtd. Genossin Gerhardt zur Annahme empfohlen und am Entschluß gefasst. Stadtd. Franke, der Anwalt der Einheitsliste, hemmte eine Reihe von Positionen. Unverständlich sind ihm die Steuererträge. Dann kann er sich den Milch-Ausgleichs-Mittelsfonds nicht erklären. Auffällig sei der große Flächenverlust. Auch die Kreditgewährung wird von ihm bemängelt. — Meine Herren Stadtd. von der Einheitsliste, Verzeihung, bürgerliche Fraktion, hier scheint doch irgendein Reizeher zu sein. Die Rechnung ist doch im Milchhofauschuß, im Beisein Ihrer Vertreter durchgesehen und erläutert worden. Haben Sie sich denn in der Sitzung der Fraktion nicht mit der Angelegenheit beschäftigt? In Vertretung des Delegierten beantwortete Stadtd. Groß einige der unangenehmen Fragen. Der Bericht ist an Mitgliedern der Fraktion groß und betrage etwas über 3000 Mark. Das Milch-Ausgleichs-Mittelsfonds zur Deckung der Verluste, die bei der Bekämpfung von Frischmilch entstehen. Zur Klärung der weiteren Fragen haben er und Oberbürgermeister Dröge am Freitag der Vorlage. Dieses wird einstimmig beschlossen.

Zum Schluß der Sitzung lag ein Dringlichkeitsantrag des Stadtverordneten Klinker und Reinde (Nazis) vor. Die geplante Auffüllung der Hochstraße soll noch nicht ausgeführt werden wegen der Schrebergärten. Die Arbeiten sind als Staatsarbeiten vorgelesen, deshalb ist Stadtd. Gen. Sartung vor, den Antrag dem Bauauschuß zu übermitteln, damit an Ort und Stelle mit dem Vorkauf der Schrebergärten verhandelt werden kann. Der Vorstoß wurde angenommen, damit heute kurz vor 18 Uhr die öffentliche Sitzung ihr Ende erreicht. Es fand noch eine geheime Sitzung statt.

ig. Die Freunde der internationalen Kleinarbeit „Freiheit“ konnten in Quedlinburg eine ansehnliche Delegation ins Leben rufen. Ein englischer Sprachkursus beginnt schon in nächster Zeit. Quedlinburg soll in diesem Jahr auch das Standquartier der vierjährigen Tage in Deutschland während der englischen Genossenschaft werden. Was die Freieit ist und was sie will, darüber spricht am Sonnabend, den 11. April, abends 8 Uhr, in einer öffentlichen Versammlung im Generalkonferenzhaus der Genossenschaft a g e n s h w a n a z - g e n e s e i m. Alle Parteigenossen, Gemeindefunktionäre usw. sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

ig. Kleinstkassen für Arbeitslose. Mit unseren Beratungen für die Arbeitslosen und Rentner beginnen wir am Donnerstag, den 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Ein ausgezeichnetes Programm wird geboten, wir empfehlen allen Kollegen sich die Veranstaltung nicht entgehen zu lassen. Die weiteren Beratungen werden zum Teil schon am Donnerstag mit bekannt gegeben.

ig. Jungsozialisten. Die nächste Versammlung findet erst am Dienstag, den 14. d. Mts. statt. Am Sonnabend, den 11. gehen die Jungsozialisten zur öffentlichen Versammlung der Freieit im Gewerkschaftshaus.

ig. Wieder Fahrradbesitz. In der vergangenen Woche wurden wieder zwei Fahrräder gestohlen. Ein wurde vor der Bäckerei „Maleporets“ und das andere vor dem Schlachthof genommen.

ig. Mit Was verzeiht hat sich am Donnerstag ein in der Ritterstraße wohnende Frau.

ig. Glückselig abgegangen ist ein Automobil am Freitag an der Ecke Donndorffstraße-Gröden. Das fahrende Verkehrsauto erfüllt einen Lebensrück. Das abgelenkte Rad verlor einen Motorradfahrer. Der Motorradfahrer und sein Begleiter trugen blutende Belegungen im Gesicht davon. Andere Personen kamen nicht zu Schaden. An der Ecke Mühlsteinstraße-Bürgerstraße stieß ein Motorradfahrer gegen eine Radfahrerin. Das Fahrrad ging in Lärmmer. Verletzt ist niemand.

Kreis Quedlinburg

Nachfeier, 7. April. Der Kongressabend der Arbeiterfänger, der traditionsgemäß am 1. Osterfest veranstaltet wird, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Wenn man bedenkt, daß ohne eine öffentliche Bekanntmachung der Saal voll besetzt war, so zeigt das, daß die Festungen der Arbeiterfänger bekannt sind. Die Besichtigungen fanden begeisterten Beifall. In der Vortragsfolge maßregeln Chor- und Solologien in kunstvoller Anordnung. Einzelführungen besonders hervorzuheben, mehr ungedacht, denn jeder Mitwirkende zeigte sein bestes Können. Das Fußballspiel „Suß“ fand ungeteilten Beifall. Diese Veranstaltung der Arbeiterfänger Nachfeier, war ein Erfolg. — Um einen geeigneten Gefährtenangang an dem Rathaus zu gewährleisten, müssen von jetzt ab alle Bekanntmachungen für die Anschlagstafeln einen Tag vorher eingehend werden.

Amliche Wetternachrichten



EXKLURIV: ☉ wolklos, ☁ leicht bewölkt, ☁ bedeckt, ☀ Regen, ☁ Schnee, ☀ Nebel, ☀ Gewitter, ☀ Gruppe, ☀ Regen, ☀ Sonne, ☀ leicht, ☀ messig, ☀ stark, ☀ stürmisch. Die Umkreislinien verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck (28: = 2) = SW stark, wolkig, Regen, 2 Grad Celsius.

Wetterdienstliche Mitteilungen.

Vorausichtliche Witterung bis 9. April abends. Durch das Einströmen der maritimen Luft während der Osterfeiertage hat sich der Luftdruck über dem westlichen Europa so vermindert, daß jetzt ein abschwächtes Hochdruckgebiet entstanden ist. Es weist seine höchsten Barometerstände über Mitteldeutschland auf und hält daher hier das Wetter heiter, fast wolkenlos. Die Temperaturerwartungen werden wesentlich durch Ost- und Westwinde bestimmt. Bis über 10 Prozent. Dem Atlantischen Ozean rückt ein großes Tief in den Raum zwischen Island und Schweden ein. Seine Hauptwinde rücken an dem Kontinent polwärts, so daß unter Wetter zunächst noch wenig von dem befeuchteten wird. Wir können aber an allmählichen Umwehen des Windes auf Südost und damit Erwärmung erwarten. Ausfichten: Immer noch Radfahrer, tauchbar wärmer werdend, jedoch langsam aufkommendes Gewölk. Zunächst noch trocken.

Wo bleibt der 2. Mann?

WAS ER VORAN DENKEN!

Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Entgelt unbedingt fiktional und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Verlag: Halberstädter Zeitungs- und Druckerei, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Verlagsleiter: Kurt Wölkner, für den letzten Teil Wilhelm Kindermann, für Welleme u. Zentrale Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtpaltende Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Restansätze 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Preis. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2914), Postfach 4626 und Volksbuchhandlung (Eigentum) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 81

Mittwoch, den 8. April 1931

6. Jahrgang

Die Londonreise.

Von Anfang auf Ende Mai verlegt.

London, 8. April. (Eig. Funtm.) In maßgebenden Kreisen des hiesigen Auswärtigen Amtes heißt es, daß der Befehl des deutschen Reichsregierers und des Reichsaussenministers nicht vor Ende Mai, also nach der 63. Tagung des Völkerbundesrats vor sich gehen würde. Die Verlegung des Besuchs, der anfänglich für Anfang Mai in Aussicht genommen war, ist, wie hier verlautet, auf Vorstellungen von Paris und Rom zurückzuführen.

Warum die Verlegung?

Der Wortführer meint, es habe den Anschein, daß MacDonald und Henderson als höfliche Menschen die schon lange vor der Ankündigung der Zollunion erfolgte Einladung zwar nicht wieder rückgängig machen wollten, daß sie aber jetzt befristet seien, durch ihre Verlegung, bis nach der Genfer Tagung den Anschein einer besonderen Antipathie zwischen England und Deutschland zu vermeiden, an der Grenzlinie gerade jetzt Anstoß nehmen würde.

Der Zweck der Einladung.

Paris, 8. April. (Eig. Funtm.) Der „Matin“ macht in seiner Mittwochs Ausgabe nähere Angaben über den Ursprung der Einladung Hendersons an die Reichsregierung. Danach hat Henderson seinen französischen Kollegen Anfang März während der Pariser Vorkonferenzen von seiner Absicht mit der Begründung in Kenntnis gesetzt, daß es angebracht ersehe, Berlin über die Flottenabmachungen zu informieren und bei dieser Gelegenheit auch über die allgemeine Abrüstung zu sprechen. Briand, der ebenfalls eingeladen worden sei, habe erklärt, daß es für ihn schwierig sei, Paris Anfang Mai zu verlassen. Er dürfte seine Entscheidung jetzt davon abhängig machen, ob der italienische Außenminister, den eingeladen Henderson anfänglich nicht die Absicht gehabt habe, der inzwischen aber eingeladen worden sei, der Einladung Folge leisten oder nicht.

Die Verlegung der Besprechungen von Anfang Mai auf Ende Mai wird vom „Matin“ dahin ausgelegt, daß Henderson dem französischen Außenminister die Teilnahme an der Konferenz ermöglichen wolle, während das „Echo de Paris“ erklärt, der englische Außenminister habe eingeladen, daß es unnötig wäre, angesichts der neuen Schwierigkeiten hinsichtlich der Flottenabrüstung mit Deutschland über die allgemeine Abrüstung zu reden.

Briand lehnt nicht ab.

Paris, 8. April. (Eig. Funtm.) Die französische Regierung läßt halbamtlich verlautbaren, daß Briand die Einladung der englischen Regierung zu einer gemeinsamen Konferenz mit Deutschland bisher noch nicht abgelehnt habe. Briands Antwort werde jedoch zum Teil von den Erfordernissen der französischen Innenpolitik, wie der bevorstehenden Präsidentschaft, abhängen. Am übrigen verlautet hier, daß möglicherweise auch andere

Bekehrte P

An dem Berliner Naziblatt äußert sich dessen Herausgeber Goebbels, der plösigke „Freund“ Hitlers, über die Rebellion in der Berliner SA. Als letzte Ursache bezeichnet er die Wölfe der „Rebellen“, gemalt aus das heutige „System“ angereuen, während Stennes und sein Anhang die ihnen von der Hitler-Bantratte unterstellten Absichten nicht nur verlegen nennen, sondern zugleich auch eine persönliche Darstellung des Sachverhalts angeht. Aber hören wir, was Goebbels zu den von ihm behaupteten Ursachen der Rebellion schreibt: „Mit jemand unter uns verantwortungslos genug, in den Ruf: „Auf die Barricaden!“ auszubringen, wo er weiß, daß jeder illegale Versuch nicht nur augenblicklich im Polizeiverbot der regierenden Gewalten erstickt würde, sondern darüber hinaus auch noch endgültig den Bestand der Partei überhaupt und damit jede Möglichkeit einer Befreiung des deutschen Volkes vernichtet? Revolutionäre Stimmung kann sich in vielerlei Formen äußern. Die verlogene aber ist jene, bei der man „zu den Waffen“ ruft, wenn man keine Waffen hat, und „Auf die Barricaden“, wenn man weiß, daß man selbst dafür den Kopf nicht ins Cock zu stecken braucht.“

Was Goebbels hier gegen Stennes schreibt, trifft Wort für Wort auf ihn selbst und auf Hitler zu. Die Methode der Agitation, die er Stennes plösiglich zum Vorwurf macht, haben Hitler und er jahrelang in der übelsten Form betrieben. So, sie haben je länger betrieben als Stennes, weil sie, wie Goebbels in dem oben zitierten Artikel u. a. richtig anführt, länger in der Nazi-Bewegung haben als der plösigke „Rebell“. War es nicht Hitler persönlich, der letztendlich den „March auf Berlin“ proklamierte, der „zu den Waffen rief“ ohne Waffen zu haben, der innerhalb der deutschen Speisewirtschaft systematisch

Mächte, namentlich aber Italien, zur Teilnahme an der von England geplanten Besprechung eingeladen wurden.

Englischer Flottenbesuch in Kiel.

London, 8. April. (Eig. Funtm.) Zwischen den deutschen und englischen Stellen sind diplomatische Verhandlungen im Gange zu einem Flottenbesuch in Kiel. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß mit der Entsendung des zweiten britischen Kreuzer-Geschwaders im Laufe des Sommers zu rechnen ist. Die von Deutschland geplante offizielle Einladung wird, wenn sie rasch, von England angenommen werden. Das zweite Kreuzer-Geschwader besteht aus fünf Schiffen.

Keine Geheimrückungen.

Offene Karten.

Genf, 7. April. (Eig. Draht.) Der Reichsaussenminister hat an das Generalsekretariat des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz die Offenlegung des Rüstungsstandes gefordert wird.

Der Völkerbundesrat hat im Januar beschlossen, die Abrüstungskonferenz das erforderliche Material über die bestehenden Rüstungen u. a. auch durch eine Umfrage zu verschaffen, die allen Regierungen zugeandt werden soll. England hat inzwischen vorgeschlagen, für diese Befragung die Tabellen zu verwenden, die den Entwurf der Abrüstungskonferenz angelehnt sind. Die deutsche Regierung stimmt mit der Meinung der englischen Regierung dahin überein, daß für alle Staaten der gleiche Fragebogen verwendet werden soll, da nur Tabellen, die nach den gleichen Prinzipien aufgestellt sind, der Konferenz einen Vergleich des Rüstungsstandes der verschiedenen Staaten und eine Berechnung des inneren Verhältnisses der Rüstungsausgaben zu den Budgets gestatten würden. Darüber hinaus will Deutschland, daß alle Staaten zu den gleichen Angaben verpflichtet werden und die Fragebogen, sich über die Budgetausgaben hinaus auf sämtliche Rüstungen, das Lagernde Material und die ausgebildeten Reserve beschränken. In diesem Sinne soll die bevorstehende Tagung des Völkerbundesrats nach den Wünschen der Reichsregierung beendigen.

Neuer Nazikurs.

Hitler im Geleise der Demokratie.

Die Rebellion der Sturmabteilungen im Lager der Hakenkreuzer scheint überdies schnell beendet zu sein. Zunächst schien es, als wenn das „militärische Heerlager“ des Dritten Reichs sich gelöst haben würde, um gegen die „Zivilisten“ in München und anderwärts den Anspruch auf die Macht geltend zu machen. Dem Hauptling Stennes in Berlin stimmten andere Hauptlinge beigestimmt zu. Bald schloß der ganze Nordosten Deutschlands — soweit es vom Hakenkreuz-Gestirn bestrahlt ist — in Flammen zu stehen.

Inzwischen ist es bedeutend ruhiger geworden. Die Hauptlinge halten wohl noch wichtigste Besprechungen ab, aber die Rebellen setzen sich jedoch gegenwärtig auf die Schiene. Am wichtigsten gerät es, wenn sie sich einig werden, — im Schwaben nicht unerfahren — beiseite zu gehen, wieviel sie sich für Ehrenmänner oder für das Gegenteil davon halten.

Für uns Außenstehende bietet sich da ein besonderes Schauspiel. Und niemand wird vermuten, daß wir den verlogenen Gerichtsprozeduren der deutschen Erneuerer nicht mit starkem Interesse entgegensehen. Soweit sie überhaupt zustande kommen, versteht sich.

Indessen bietet auch der bisherige Verlauf der Dinge schon allerhand Anregungen. Man denke, daß die militärisch aufgezogenen Kohorten, die unter dem Namen SA, die Welt umherschweiften, so manchem Speisefreßer ein gelindes Schrecken eingebracht haben, wenn sie geführt von allseits mit Oben geschmückten Offizieren, sich oft den Anführer geben, als ob sie wirklich schon den „March auf Berlin“ angetreten hätten, wie ihr Vorbild Mussolini den „March auf Rom“ und der Fanatismus, mit dem die Braunhemden ihre „Soll Hitler!“ zu brüllen pflegten, ließ bei den Wunden- und Militärabteilungen des Speisefreßertums wirklich die Erlösung aus der Knechtschaft des Marxismus oder aus der Young-Edkerei kommen würde.

In diese Träume fiel der Zustand des „Offiziersmutterklingels“, um im Stile des „Braunen Palastes“ zu reden. Ziel die Macht, um ein Wort des Nordens nach dem anderen für den „Rebellen“ anzuführen und damit die ganze Front der Hakenkreuzformationen unkontrollierbar zu machen. Auch im englischen Kreis um Hitler begann und wachte alles. Und doch ist der Spul überdies schnell verlaufen. Aus der Ferne kam der Diktator die „Führer“ ab und einsehend, Generalbevollmächtigte für seine innerparteilichen Hakenkreuzdienste ernennend und weitere „Säuberungs“-Aktionen anstößend. Die Prätorienargarden trauern zwar, aber sie schweigen ein. Die eben noch allgemeinen Seufzer und Stöße gingen hinaus und stehen allein mit den Weniger. Die — bis jetzt — ihnen treu blieben. Keine militärische Macht trübte sie aus ihrer Stellung. Nur der Klaps des Scheiterns von München überdies solche Wunderdinge zu vollbringen!

Das aber ist das Wesentliche an all diesen Vorkäufen. So gemalt auch das militärische Gepränge der SA, schien, fester erwies sich auch hier die politische Idee, die in der Bewegung mitsamt ist. Diese Idee ist ohne Zweifel dünn, wie Wasserhülle, dazu konfus, wie kaum eine zweite, die wir kennen. Aber sie bildet doch den sojungen geistigen Inhalt einer ungeheuren Gesellschaft. Das Gerbe von der „Beispielmacht“ des großen Adolf, der die Diktatur erstrebt und selbst sich als Diktator fühlt, miet zwar mehr als grotesk an in einem Lande, das so viele demokratische Willenskräfte enthält, wie unsere Vaterlandsgenossen. Aber auch die Gerbe ist immer noch härter als das militärische Spiel, von dem es bisher begleitet wurde. Tatsächlich haben die „Zivilisten“ in der Hitlerer mit ihrem Legatitzeseid einwilligen geglaubt über die militärische Garde, die sich als den Haken der Hakenkreuzzeit betrachtete. Das mag zunächst für Hitler und die Seinen als ein Erfolg seiner „starken Persönlichkeit“ aussehen. In Wirklichkeit befristet es alle Erfahrungen, die in untern demokratischen Kreisen gemacht worden konnten. Selbst die „Diktatoren“ können in ihrer eigenen Partei oder Bewegung nur dann haften sein, wenn sie getragen werden von einem breiten, ganz unpolitischen Masse, die sich selbst gegen die Kommandogewalt militärischer oder halbpolitischer Führer durchsetzt.

Sicherlich wird diese Erhebung der Prätorien gegen ihr „Hauptquartier“ für die Hitlerer noch sehr unangenehm und sehr lange nachwirken. In wie starkem Maße, das wird sich erst im Laufe der nächsten Jahre zeigen und nicht unentscheidend abhängen von der Energie und der Geschlossenheit, mit der die Sozialdemokratie den Kampf gegen das falsche Spiel fortsetzt. Aber man wird gerade deshalb die Dinge im rechten Lichte sehen müssen. Und da zeigt sich, daß die Hakenkreuz-Partei schon zu stark und da zeigt sich, daß die vorerwähnten Propagandamethoden lange Zeit für bare Münze genommen haben, sind wieder um eine Hoffnung ärmer geworden. Die Republik lebt — trotz Hitler, und



Republik heute als einen Hoffnungslosen soll betrachten. Aus Furcht vor der Niederlage, nicht aus eigenem Erbe, stellen sie sich plösiglich auf den Boden der Legalität. Abgebungen rufen sie nach außen von der „verlogenen“ Propagandamethode, die es je geben kann, von ihrer jahrelangen Agitation, ab Tausende von Seifern, die die „verlogene“ Propagandamethode lange Zeit für bare Münze genommen haben, sind wieder um eine Hoffnung ärmer geworden. Die Republik lebt — trotz Hitler, und